

# Volkstimme

Sozialdemokratisches Organ für den Regierungsbezirk Magdeburg.

Die „Volkstimme“ erscheint täglich abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage mit dem Datum des folgenden Tages. Verantwortlicher Redakteur (mit Ausnahme der Beilage „Die Neue Welt“): Emil Müller, Magdeburg. Verantwortlich für Inserate: Wilhelm Lindau, Magdeburg. Druck und Verlag von W. Pfannsch. u. Co., Magdeburg. Geschäftsstelle: Br. Mühlstr. 3. Fernruf 1567. Redaktion und Druckerei: Br. Mühlstr. 3. Fernruf für Redaktion 1794 für Druckerei 961.

Prämienanträge: Jahrbuch Abonnementspreis: Vierteljährlich (inkl. Postgebühren) 2.25 Mk., monatlich 80 Pf. Der Streifenband im Deutschland monatlich 1.70 Mk., 2. Fremdl. 2.90 Mk. In der Provinz und den Auslandskontoren 3.00 Mk. Einzelne Nummern 5 Pf. Sonntags- und ältere Nummern 10 Pf. Inlandpostgebühr: die 1. Ausgabe 10 Pf., auswärts 25 Pf., im Restamt 10 Pf. Zeitungsbreite Seite 448.

Nr. 275.

Magdeburg, Freitag den 24. November 1911.

22. Jahrgang.

Die heutige Nummer umfasst 12 Seiten.

## Der Pantherprung ins Leere.

Die ausführliche Darstellung der Marokkoverhandlungen und besonders des englischen Anteils an ihnen, die Riederlen-Wächter in der Bundgettekommission gegeben hat, wurde am letzten Dienstag abend in einem offiziellen Auszug der breiteren Öffentlichkeit übermittelte. Sie enthält, wie zu erwarten war, wenig Neues und gar nichts Ueberraschendes; sie ist nicht in allen Punkten zweifelstreu und wird vielleicht von London und Paris her mancherlei Anfechtung erfahren. In der Hauptsache kann sie jedoch nur die Auffassung bestätigen, die sich längst außerhalb der verantwortlichen Kreise auch in bürgerlichen Köpfen festgesetzt hat, die Auffassung nämlich, daß die Entsendung des „Panther“ und dann der „Aerlin“ nach Agadir ein geradezu unbegreiflicher, an Wahnsinn grenzender Fehler war und daß durch sie die schwere Verwirrung der europäischen Verhältnisse verursacht worden ist, die beinahe zum Kriege geführt hätte.

Der Staatssekretär des Auswärtigen Amtes versichert abermals, nie habe die deutsche Regierung Landwerb in Marokko beabsichtigt, und er belegt diesen Verzicht mit durchaus stichhaltigen Gründen. Deutschland habe keinen Ueberfluß an Bauern, für die Marokko auch kein Siedlungsland wäre; das marokkanische Protektorat werde mehr französische Truppen in Afrika festhalten als schwarze Rekruten an Frankreich liefern. Als Erzquelle sei aber Marokko offen geblieben und das deutsche Interesse somit gesichert. Gleich bei Entsendung des „Panthers“ sei den Mächten mitgeteilt worden, daß Deutschland nicht beabsichtige, sich in Marokko festzusetzen. Diese Versicherung fand aber keinen Glauben. In England argwöhnte man, Deutschland wolle Agadir zum deutschen Kriegshafen machen und sich mit der Zeit vielleicht auch das Hinterland aneignen. Der größte Teil der deutsch-englischen Verhandlungen diene dem Zwecke, dieses Mißverständnis zu beseitigen, und in dem Maße, in dem dies gelang, wie auch die Nervosität der englischen Staatsmänner.

Man könnte es bedauern, daß die lokale Erklärung einer europäischen Regierung bei den andern Regierungen so wenig Vertrauen findet, hätte die deutsche Diplomatie nicht durch ihr plummes Angebot dieses Mißtrauen selbst hervorgerufen. Die Entsendung eines Kriegsschiffs nach Agadir mußte als Ankündigung einer deutschen Festsetzung in Marokko aufgefaßt werden, und gegen diese Erklärung durch die Tat kamen auch die wortreichsten diplomatischen Noten nicht auf. Riederlen erzählt selbst, er habe sich einem bekannten Allduitschen gegenüber ganz deutlich ausgesprochen, leider aber habe ihm der betreffende Herr nicht geglaubt. Wenn die deutsche Regierung mit ihren Erklärungen bei den eignen Patrioten keinen Glauben finden konnte — weil ihr tatsächliches Verhalten in augenscheinlichem Widerspruch zu den Handlungen stand —, so kann sie sich darüber nicht beklagen, daß die Engländer Asauith, Grey und Lloyd George nur die Tat des „Panther“ sahen und darüber die beruhigenden Versicherungen des Grafen Wolff-Metternich, des deutschen Botschafters, anfangs gänzlich überhörten.

Zudem waren, wie es scheint, die Erklärungen des deutschen Botschafters von Unzweideutigkeit recht weit entfernt. Noch einige Tage nach der Rede Lloyd Georges vom 21. Juli sagte Graf Wolff-Metternich zu Edward Gren: „Gegebenenfalls würde Deutschland die Mitwirkung der andern Signatarmächte zur Wiederherstellung des Status quo (des vorherigen Zustandes) willkommen sein. Nur wenn diese ausbliebe, würde es sein Recht allein durchsetzen. Drohende Warnungen würden Deutschland nur zum Festhalten an seinem Recht ermuntern.“ Was ist denn der „vorherige Zustand“, dessen Erzwingung durch einen Krieg hier offen angedroht wird? Der Zustand der Agadirafakte? Welchen Vorteil aber hätte Deutschland von der Wiederherstellung der Agadirafakte gehabt? Ein Krieg zur Wiederherstellung dieses Vertrags, der Deutschland politisch aus Marokko ausschließt, wäre eine vollkommene Sinnlosigkeit gewesen! Wie hätten also die englischen Staatsmänner das Gerücht von der Wiedergewinnung der deutschen Aktionsfreiheit anders auslegen sollen, denn als Ankündigung einer auf Marokko gerichteten deutschen Absicht?

Bestand aber die Aussicht, daß Deutschland versuchen werde, sich in Marokko festzusetzen, dann stand das Recht Englands, in den Verhandlungen mitzusprechen, auf alle Fälle fest. England war durch Vertrag gebunden, Frankreich in Marokko Hilfe zu leisten. Außerdem standen bedeutende weltpolitische Interessen auf dem Spiele. Wenn Wilhelm II. sagen konnte, nirgend in der Welt dürfte eine Entscheidung

fallen, ohne daß der deutsche Kaiser dabei mitzusprechen habe, und wenn die Ausschaltung Deutschlands bei den französisch-englischen Marokkoverhandlungen zur Demonstration von Langer führte — wie will man dann der englischen Regierung das Recht bestreiten, sich für den Verlauf der jüngster deutsch-französischen Marokkohandel zu interessieren? Trotzdem stieß damals auch die deutsche liberale Presse ins Horn der Chauvinisten und zeterte über das Weltrichtertum, das sich England anmaße.

Die Frage, welche Gründe zur Rede Lloyd Georges vom 21. Juli geführt haben, findet in der offiziellen Veröffentlichung keine vollkommene Aufklärung. Man würde in dieser Beziehung klarer sehen, wenn sich Riederlen-Wächter dazu bequemt haben würde, das vom Reichstag geforderte Weißbuch herauszugeben, statt einen Auszug erscheinen zu lassen, dem jede chronologische Genauigkeit in der Darstellung der Vorgänge fehlt. Nach Riederlen-Wächters Darstellung soll die Behauptung, die deutsche Regierung habe der englischen vierzehn Tage lang keine Antwort gegeben, hin fällig sein. Am Tage jener Rede habe eine Unterredung zwischen Grey und dem Botschafter stattgefunden, die von Grey in dieser Unterredung gestellten Fragen seien am Tage darauf telegraphisch beantwortet worden, mittlerweile sei die Nachricht von der Rede Lloyd Georges in Berlin eingetroffen.

Vor diesem Vorgang aber sind, wie es nach Riederlens Darstellung scheint, die deutsch-französischen Verhandlungen eine Zeitlang eingestellt worden, weil Frankreich der englischen Regierung über ihren Verlauf Mitteilungen gemacht hatte. Sie wurden erst fortgesetzt, als sich die französische Regierung zur Wahrung des Geheimnisses auch vor England verpflichtet hatte. Auch dieser Vorgang war geeignet, die englische Mißstimmung zu verstärken.

Nach der Rede des englischen Schatzkanzlers kam es zu sehr scharfen diplomatischen Auseinandersetzungen, bei denen auf deutscher Seite auch von der Gefahr einer „gewalttätigen Entladung“ die Rede war. Am 27. Juli teilte die englische Regierung mit, daß sie nicht beabsichtige, sich an den Verhandlungen aktiv und unmittelbar zu beteiligen. Diese nahmen dann auch, nach der Darstellung des deutschen Staatssekretärs einen bessern Fortgang.

Riederlen-Wächter bestreitet, daß er vor englischen Drohungen zurückgewichen sei, er sucht die Sache so darzustellen, als ob eher das Umgekehrte der Fall gewesen wäre. Dadurch wird aber seine Sache nicht besser. Es ist Tatsache — und das geht auch aus der neuesten offiziellen Veröffentlichung hervor —, daß Europa im Sommer knapp vor dem Ausbruch eines Krieges gestanden. Der Krieg ist nur vermieden worden, weil, wie Bethmann-Hollweg sagt, die deutsche Regierung erreicht hat, was sie gewollt hat. Um das glorreiche Marokko-Kongo-Abkommen zu erreichen, hätte die deutsche Regierung, wäre es nicht anders gegangen, Hunderttausende auf dem Schlachtfeld verbluten lassen!

Wäre die deutsche Regierung später mit ihrem Verzicht auf alle marokkanischen Ansprüche Ernst machte und eine friedliche Lösung des Streites der blutigen vorzog, ist sie von der alldeutschen Kriegspartei zum Schlusse ebenso heftig befehdet worden wie anfangs von der sozialdemokratischen Friedenspartei. Jede Handlung der Regierung, die geeignet war, zum Kriege zu führen, ist von der Sozialdemokratie aufs entschiedenste getadelt worden, bis schließlich der Friedenswille der Massen eine breite Brücke zur ruhigen Verständigung mit Frankreich bot. Jeder Versuch der Kriegsheter, diesen Weg zu verlegen und die deutsche Politik in die Katastrophe hineinzutreiben, wurde von der Sozialdemokratie auf das nachdrücklichste zurückgewiesen.

Die Inkonsistenz der deutschen Regierungspolitik von Agadir bis zum Abschluß des Abkommens findet ihr logisch notwendiges Gegenstück in den Verschiebungen der sozialdemokratischen Politik. War die Regierung kriegerisch, so wehte ihr der sozialdemokratische Wind ins Gesicht, so ließ sie sich friedlich, so hatte sie ihn im Rücken. Und doch gibt es seltsame Wetterkundige der auswärtigen Politik, die da meinen, es sei der Wind, der sich gedreht habe! —

## Gewagte Ehrlichkeit.

Mehr als 3 Jahre sind seit dem Massaker von Draveil-Villeneuve-Saint-Georges in Frankreich verfloßen und noch sind die furchtbaren Eindrücke jenes blutigen Sommertags nicht in unserer Erinnerung abgeschwächt. Durch die Entladung des französischen Ajem, Métiérier, sind wir kürzlich an die tragischen Ereignisse wieder erinnert worden. Nun hat Herr Ministerpräsident Caillaux — wohl um seinen gefährlichen Konkurrenten Clémenceau zu kompromittieren — den letzten Schalter von diesem mörderischen Hinterhalt weggerissen.

Im Frühjahr 1908 traten die an den Sandgruben der Seine bei Draveil und Villeneuve-Saint-Georges, unweit von Paris, beschäftigten Erdarbeiter in den Streik. Sie hatten es mit einem scharfmascherischen Unternehmertum, unterstützt von brutalen Gendarmen, zu tun. Es kam zu Verhaftungen und schließlich zu einem gewalttätigen Einbruch der Gendarmen in das Versammlungslokal der Streikenden, wobei einer von diesen erschossen wurde. Die Verbandsleitung beschloß darauf, bei der nächsten Verhaftung zum Protest einen Generalstreik von 24 Stunden zu dekretieren. Eine Zeitlang blieb es verhältnismäßig ruhig, bis dann plötzlich, anlässlich einer Manifestation der Streikenden, ein Zusammenstoß zwischen diesen und der bewaffneten Macht erfolgte. Bei diesem Zusammenstoß wurden zwei Führer der Streikenden verhaftet: der eine war Métiérier und der andre der Führer der Pariser Erdarbeiter Ricordeau. Der beschlossene Generalstreik war unvermeidlich geworden.

Trotz der Warnung der Führer der Gewerkschaften, besonders des damaligen Sekretärs der Konföderation, Griffuelhes, wurde beschlossen, mit diesem Streik eine Manifestation am Streikort zu verbinden. Etwa 15 000 Manifestanten hatten sich eingefunden. Doch man ließ ihnen nicht Zeit, sich zu versammeln und einen Ordnungsdienst einzurichten. 8000 Mann Truppen waren dort angeammelt worden, die unter dem Befehl eines Generals auf die Manifestanten einrückten und einhieben. Vom ersten Augenblick an war es klar, daß sich Loosspiegel in Menge unter den Massen befanden. Schüsse fielen, man wußte nie genau woher, die stets das Signal zu Kavallerieattacken waren. Schließlich wurden die Manifestanten wie eine Hammelherde in die enge Hauptstraße von Villeneuve zusammengetrieben und zwischen ihnen und dem Bahnhof einige Regimenter Soldaten aufgestellt. Und dann begann ein furchterliches, wahnsinniges Schießen. Ueber 100 Verwundete und acht Tote war das Resultat dieses Hinterhalts. Denn nichts anderes als ein von dem damaligen Ministerpräsidenten Clémenceau gelegter Hinterhalt war es. Métiérier ist von denen, die er verraten hat, entlarvt worden. Nun hat Herr Caillaux auch Ricordeau entlarvt.

In einem Gespräch mit unserm Genossen Lauche, der gegen die Ausweisung des Sekretärs des Erdarbeiterverbandes des Departements Seine-et-Oise, Julian, protestierte, fragte Herr Caillaux, warum er nicht gegen die Ausweisung von Ricordeau protestiere. Gegen diesen habe man auch die Strafe der Aufenthaltverweigerung — die sonst nur über Zufälle usw. verhängt wird — angewendet. „Wenn Sie absichtlich Ricordeau verhaften“, jagte dann Caillaux, „so weil Sie unterrichtet sind, weil Sie wissen, daß Ricordeau ein zweiter Métiérier ist. Ich bediene mich solcher Prozeduren und solcher Leute nicht. Deshalb entferne ich Ricordeau, denn der ist einer davon und man weiß es wohl in ihren Kreisen.“

Ricordeau ist das ungefähre Gegenstück des kleinen, schwächlichen Métiérier. Stämmig und breitschulterig, stellte er mit den traditionellen samtnen Pulderröcken und dem saloppen Schlapphut den Typus des Pariser Erdarbeiters vor. Verwegen wie sein Aussehen war auch seine Sprache, die er, mit einer gewissen Bonhomie gewürzt, den Pariser Erarbeitern mundgerecht zu machen wußte. Er ist lange ihr Liebling gewesen und hat diese braven und etwas naiven Leute arg mißbraucht.

Nach hatte sich die Verhaftung über die Entladung Ricordeaus durch den Ministerpräsidenten Caillaux in den Kreisen der organisierten Arbeiterschaft nicht gelegt und schon bereitete dieser eine neue Ueberraschung: die „Verhaftung“ Métiériers. Sonnabend abend hat sich Métiérier freiwillig dem Untersuchungsrichter, der sich so große Mühe gab, den Urheber des Bombenattentats gegen den Pariser Gemeinderat Massard nicht zu finden, gestellt.

Es ist schwer zu sagen, was Caillaux mit diesen Theatercoups bezweckt. Es kann kein Zweifel darüber bestehen, daß die freiwillige Stellung Métiériers nur geheuchelt ist. Die Polizei kannte den Aufenthalt Métiériers ganz genau und stand mit ihm in ständiger Verbindung. Ein plötzlicher Anfall von Reue Métiériers ist völlig unwahrscheinlich. Geschädigt wurde bei dem Attentat nur die Arbeiterbewegung, besonders die damals streikenden Eisenbahner. Es kann diesen und der organisierten Arbeiterbewegung völlig gleichgültig sein, ob Métiérier mehrere Monate oder Jahre Gefängnis wegen seines Salunkenstreichs absitzen muß. Nach dieser Richtung kann damit nichts gesühnt werden. Der bürgerlichen Gesellschaft gegenüber, in deren Dienst er stand, braucht Métiérier nichts zu sühnen. Die Geschwornen würden ganz logisch handeln, wenn sie Métiérier freisprechen.

Etwas anders ist es mit dessen „Arbeitgebern“ Clémenceau und Briand. Métiérier und Ricordeau wurden aus dem Replikensfonds des Ministeriums des Innern bezahlt. Verantwortlich sind also Clémenceau und Briand. Herr Caillaux kann also, als er Ricordeau bloßstellte und die „freiwillige Selbsteinlieferung“ Métiériers anordnete, dreierlei gewollt haben: Clémenceau und Briand kompromittieren und damit sich zwei Konkurrenten vom Hals schaffen, oder der organisierten Ar-



Aus der Parteibewegung.

Kommunalwahlsieger. Die Gemeinderatswahlen in München...

Lithographen und Steinrunder arbeiten. Dem Unternehmerschuhverband...

Streik in der Berliner Damenkonfektion. Eine Mittwoch...

Zur angebrohten Berliner Metallarbeiterausperrung...

2 Monate 1 Woche Gefängnis. Wegen Steuerhinterziehung...

Fehlerei. Der Arbeiter Hermann Jahr aus Halberstadt...

Körperverletzung. Der Fabrikarbeiter Leon...

Vertrafelter Scherz. Der Bronzearbeiter Friedrich Sänger...

Kleine Chronik.

Der Prozeß um den Grafen Joseph Swildeck. Der durch den Verzicht...

Zuchthausstrafe für einen Arzt. Das Schmutzgericht zu Dortmund...

Todesstrafe einer Dreizehnjährigen. Die 13 Jahre alte Schülerin...

Schülerelbstmord. Der Schüler Max Heinrich, der die Obersekunda...

Gerichts-zeitung.

Landgericht Halberstadt.

Sitzung vom 18. November 1911.

Verleitung zum Meineid. Der Schachtmeijer Karl Home...

Verur. Der Arbeiter Walter Krause und der Handelsmann...

Aus der Gewerkschaftsbewegung.

Vom Kampf im deutschen Steinrudgewerbe. Die Unternehmerr...

Das Auge des Schlafenden.

Roman von Georg von der Gabelenk. (57. Fortsetzung.)

Solzer überkam ein unwiderstehlicher Trieb, mit Anna...

einigen Tagen, und manchmal überkam es ihn wie ein...

„Wie? — was — hast gesagt?“ stammelte er, im...

225. Königlich Preussische Klassenlotterie.

5. Klasse. 12. Ziehungstag. 21. November 1911. Nachmittags.

Die Gewinne fallen auf die bezeichneten Lose selber Abteilungen.

Nur die Gewinne über 240 Mk. sind in Klammern beigefügt.

(Ohne Gewähr. N. St. A. f. S.) (Nachdruck verboten.)

Table with multiple columns of lottery numbers and prize amounts, including sub-headers like '14 (500) 84 10 16 63 274 449 648 64 621 812 93 600 974'.

225. Königlich Preussische Klassenlotterie.

6. Klasse. 12. Ziehungstag. 21. November 1911. Vormittags.

Die Gewinne fallen auf die bezeichneten Lose selber Abteilungen.

Nur die Gewinne über 240 Mk. sind in Klammern beigefügt.

(Ohne Gewähr. N. St. A. f. S.) (Nachdruck verboten.)

Table with multiple columns of lottery numbers and prize amounts, including sub-headers like '128 337 643 95 764 880 (1000) 89 977 1034 43 162 485 509 877 002'.

Die Heimreise der „Schwaben“.

Das Luftschiff „Schwaben“ ist am Mittwoch früh um 6 Uhr 45 Minuten zur Fahrt nach Baden-Württemberg aufgebrochen.

Wauunglück.

Auf dem Gute Wittinghausen bei Detmold ereignete sich ein schweres Wauunglück. Ein für die Zementfabrikation bestimmter Neubausturm stürzte ein.

Ein Mittel gegen die Schlafkrankheit?

Der Leipziger Arzt Mehnarto, ein Mitarbeiter Robert Kochs, ist von einer Studienreise zur Untersuchung der Schlafkrankheit auf den Inseln der Victoria-Nijana von Königin von Johannesburg zurückgekehrt.

Ein Scheusalz in Menschengefäß.

Nach 10tägiger Verhaftung wurde der Schamhaupter Abraham Löwenburg vom Schwurgericht zu Stade wegen Notzucht und Mordverruchs an einem 13jährigen Schulmädchen zu dreizehn Jahren Zuchthaus verurteilt.

Passive Resistenz der Postler.

Bei der Postpartasse in Budapest beobachteten die Angestellten passive Resistenz, da man ihre Wünsche um Gehaltsaufbesserung nicht berücksichtigte.

Eine gefahrvolle Ballonfahrt.

Im Freiballon „Norge“ legten der Führer des Luftschiffs, Stephanien, und die Passagiere Oberleutnant Andoold nebst Ingenieur Unter eine abenteuerliche Fahrt zurück.

Vereine und Versammlungen.

Vötker.

Am 18. d. M. tagte bei Kleine eine Monatsversammlung. Nach Entgegennahme der Abrechnung vom 3. Quartals erstattete Kollege Gohl den Kartellbericht.

Konzert des Domchors.

Magdeburg, 22. November.

Unter Musikdirektor Richard Kuhnes Leitung fand im Dom ein Konzert statt, das der Bedeutung des Vortrags nach im Publikum und Zuge für Orgel von Samuel de Lange.

Dr. Schreiber.

Welcher Name wird in Leipzig und andern Orten Kindern wie Erwachsenen so vertraut wie der Name Schreiber? Schreiber-Gärten, Schreiber-Vereine, Schreiber-Strasse, Schreiber-Brücke, sie alle halten die Erinnerung fest an einen Mann, dem Leipzig zu gleichem Dank verpflichtet ist.

Aleines Feuilleton.

Die Zeitung und ihre Leser. Ein amüsanter Kluge über die Undankbarkeit des Redakteurberufs stimmt die „York World“ in einer Betrachtung an, die sich mit dem Verhältnis der Zeitung zu ihren Lesern beschäftigt.

Dann kam der Vötker. Die von Dr. Kerns Angehörige aufgeführte Komödie von einem nicht mehr bekannten Verfasser. „So du willst, Herr, Sünde zurechnen.“

Schreiber wurde am 15. Oktober 1805 in Leipzig als Sohn eines Predikers geboren. Er besuchte die Thomasschule und studierte 1826 bis 1831 in Leipzig Medizin.

Seine Zeitung und ihre Leser. Ein amüsanter Kluge über die Undankbarkeit des Redakteurberufs stimmt die „York World“ in einer Betrachtung an, die sich mit dem Verhältnis der Zeitung zu ihren Lesern beschäftigt.

**Vereins-Kalender.**

**Sozialdemokratischer Verein, Bezirk Wilhelmstadt.** Freitag den 24. November, abends 8 1/2 Uhr, Sitzung sämtlicher Parteifunktionäre im „Luffenpark“.

**Sozialdemokratischer Verein, Bezirk Magdeburg Nord.** Am Donnerstag den 23. November, abends 8 1/2 Uhr, Sitzung der Dmänner und Kassierer bei Thiering, Tischlerfrugstraße 28.

**Sozialdemokratischer Verein, Bezirk Budau.** Sonnabend den 25. November, abends 8 1/2 Uhr, Sitzung sämtlicher Parteifunktionäre in der „Thalia“.

**Achtung, Stellmacher!** Unsere Sektionsversammlung tagt am Sonnabend den 26. November, abends 8 1/2 Uhr, im „Sachsenhof“ Große Storchstraße 7.

**Sudenburg. Arb.-Sängerkhor.** Jeden Freitag, abends 8 1/2 Uhr, Übungsstunde bei Julius Flemming (Deutscher Hof), St. Michael-Str. 16.

**Turnerschaft Magdeburg (A. T.).** Sonnabend den 25. November, abends 8 1/2 Uhr, Generalversammlung bei Büchsefeld.

**Cracau. Freie Turnerschaft.** Freitag den 24. November, nach dem Turnen, Vorstandssitzung.

**Cracau. Arbeiter-Radfahrerverein Solidarität.** Sonnabend den 25. November, abends 9 Uhr, Monatsversammlung im „Kaffhäuser“, Königshorner Straße 5.

**Burg. Verband der Fabrikarbeiter.** Am Sonnabend den 25. November, abends 8 1/2 Uhr, Versammlung bei Herrn Reische, Unterm Hagen.

**Neuhaldensleben. Gewerkschaftskartell.** Sonnabend den 25. November, Sitzung im Gewerkschaftshaus in Neuhaldensleben.

**Schönebeck. Zentralverband der Zimmerer.** Sonnabend den 25. November, abends 8 1/2 Uhr, Mitgliederversammlung bei Haaf.

**Wernigerode. Sozialdemokratischer Wahlverein.** Am Sonnabend den 25. November, abends 8 1/2 Uhr, Versammlung im „Fürsten Bismarck“.

**Briefkasten.**

**Dingelstedt.** Herr Franzen, wir bitten um Angabe Ihrer genauen Adresse.

**Standesamtliche Nachrichten.**

**Wagzburg, 21. November.**  
Aufgebot: Friseur Robert Karl Otto Westphal hier mit Anna Emma Liebe in Hohenleben.  
Eheschließungen: Musiker Alfred Diemer mit Marie Zweibort, Kutscher Franz Stolpmann mit Martha Fischer. Arb. Max Mendorf mit Elfe Marquardt.  
Geburten: Irngard, L. des Schiffseigners Wlth. Erdmar: Sofft, S. des Wollwebers Wlth. Nebel. Ebeline, L. des Geschäftreisenden Herrn Giffhorn. Elvira, L. des Kürbers Ferd. Junke. Gertra, L. des Schmiedemeisters Jul. Waffertthal.  
Todesfälle: Fröh, Schneidermeister Christian Klüber, 82 J. 3 M. 25 L. Fröh, Laternenwärter Wlth. Neubauer, 80 J. 1 M. 18 L. Rentier Wlth. Heine, 74 J. 11 M. 20 L. Sophie geb. Häbel, Ehefr. des P. Karl Stage, 41 J. 7 M. 28 L. Rentier Otto Lüngler, 70 J. 10 M. 16 L.

**Sudenburg, 21. November.**  
Eheschließung: Robelltschler Heinrich Schulze in Hamburg mit Minna Bogelsack hier.  
Geburten: Irngard, L. des Rangierarbeiters Julius Wonnabend. Erna, L. des Arb. Rob. Delfe. Anni, L. des Arb. Franz Dannenberg. Kurt, S. des Arbeiters Paul Enke.  
Todesfälle: Privatm. Christoph Kampe, 70 J. 11 M. 21 L. Ernst, S. des Schlossers Gerhard Rademacher, 1 M. 2 L. Marie geb. Holzmann, Ehefr. des Privatmanns Herrn. Ebeling, 58 J. 0 M. 23 L. Harald, S. des Rangleiditars Otto Mansfeld, 1 J. 11 L. Erna, L. des Lokomotivführers Paul Auf, 15 J. 8 M. 17 L.  
Totgeburt: S. des Maurerbalbden Karl Stated.

**Budau, 21. November**  
Eheschließungen: Schankwirt Walter Grunow mit Emma Köhlich, Betriebsleiter Albert Schulze in Wolmirstedt mit Emilie Kersten hier. Schlosser Karl Preuß hier mit Luise Hannert in Dresden.

**Geburten:** Helmut, S. des Schlossers Friedrich Kapp. Hilber. Gertrud, L. des Maurers Theob. Waternmann. Elisabeth, L. des Heizers Gustav Dietrich. Frida, L. des Arb. Friedrich Stoppid.

**Todesfälle:** Rentier Wilhelm Heine, 74 J. 11 M. 20 L. Alfred, S. des Formers Robert Kögel, 11 L.

**Neustadt, 21. November.**  
Eheschließungen: Arbeiter Paul Thäber mit Marie Wölter geb. Bedeking. Schalltafelwärter Kurt Lorge mit Marie Zeichner. Landwirt Wilhelm Baumgarten mit Martha Esche.  
Geburten: Werner, S. des Schlossers Paul Hoffmann. Gertrud, L. des Arb. Karl Nordmann. Agnes, L. des Gärtners Karl Mus. Walter, S. des Heizers Joh. Jacob.  
Todesfall: Elli, L. des Arb. Friedrich Vogel, 12 J. 4 M. 22 L.

**Mischerleben.**  
Aufgebote: Stanger Paul Hiltpolt mit Martha Knoche. Bergarbeiter Otto Baumgarten mit Anna Krakau gen. Säger.  
Geburten: S. des Arb. Wlth. Klingsberg gen. Deig. S. des Abbedereibesizers Heino Bornschein. L. des Formers Ernst Deierling.  
Todesfall: Fröh, S. des Abbedereibesizers Heino Bornschein, 1 L.

**SULIMA**  
**Matrapas**  
Feinste Qualitäts-Cigarette zu 3 bis 5 Pfg. per Stück.



# Lang & Münzer

Breiteweg 51a

**Reinwollene Kinder-Strümpfe** Serie I Grösse 1 bis 5 4845  
schwarz und lederfarbig  
Einheitspreis Paar **jetzt** 90 Pf.

**Reinwollene Damen-Strümpfe** Serie IV jetzt 1.25, Serie III jetzt 1.00, Serie II jetzt 98 Pf., Serie I jetzt 75 Pf.  
schwarz, leder und bunt geringelt  
Extrapreis

**Serie I 65 Pf.**

**Besonders billiges Angebot!**  
Günstige Kaufgelegenheit für Weihnachten!

**Große Buschhasen**  
nur in dieser Woche geschossen  
der große Braten von 2 Wk. an  
kleinere Braten 1.25, 1.50 bis 1.75 Wk.  
Hasen im Fell pro Stück 1.75 2.00 2.75 um.  
Junge Gänse pro Pfund 75 Pf.

**Rehrenten, Rehbraten a Pfd. nur 1.00-1.10**  
**Wildfleisch zum Braten pro Pfund 50 bis 65 Pf.**  
Wilde Kaninchen pro Stück von 60 Pf. an

Außerdem empfehle:  
**Prima Rindfleisch** a Pfund 50-75 Pf.  
**Prima Schweinefleisch** a Pfund 50-75 Pf.

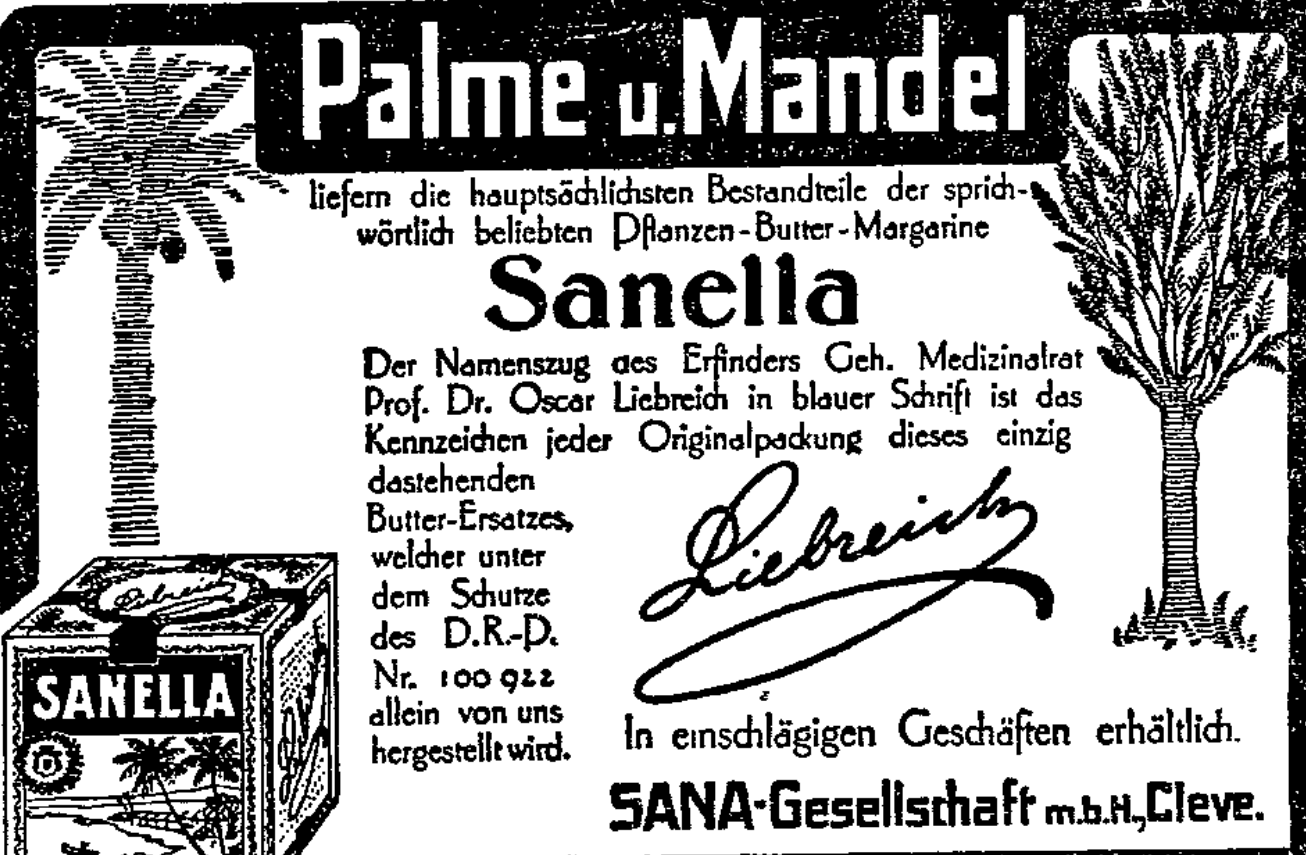
**Kalbfleisch billiger!**  
Kalbssteute } a Pfund nur 55 Pf. keine höheren Preise.  
Kalbsniere }  
Kalbsbraten }  
Kalbsbrust }

**Richard Bosse, Große Marktstraße 20.**

**Palme u. Mandel**  
liefern die hauptsächlichsten Bestandteile der sprichwörtlich beliebten Pflanzen-Butter-Margarine

**Sanella**  
Der Namenszug des Erfinders Geh. Medizinalrat Prof. Dr. Oscar Liebreich in blauer Schrift ist das Kennzeichen jeder Originalpackung dieses einzig dastehenden Butter-Ersatzes, welcher unter dem Schutze des D.R.-P. Nr. 100 922 allein von uns hergestellt wird.

In einschlägigen Geschäften erhältlich.  
**SANA-Gesellschaft m.b.H., Cleve.**



**Burg. 4780 Burg.**  
Jeden Freitag: **Frische Wurst**  
Sonnabend: **Knoslauchwurst.**  
Paul Flügge.

**Neuhaldensleben**  
Obst u. Gemüse täglich gef. Braunkohl.  
Jeden Freitag: **Schlachtfest.**  
Wlth. Pommer  
Holzmarktstraße Nr. 10.

**Allgemeine Ortskrankenkasse**  
für verschiedene Berufe

**Wischerleben.**  
Die Herren Vertreter der Arbeitgeber und Arbeitnehmer werden hiermit zu einer

**Generalversammlung**  
am  
Sonnabend den 25. November 1911, abends 8 1/2 Uhr, in Otto Wildes Lokal, Waffertor, eingeladen.

**Tagesordnung:**  
1. Erziehung für die statuten-gemäß ausstehenden Vorstandsmitglieder auf eine 5jährige Amtsdauer.  
2. Wahl dreier Aufsichtsmitglieder zur Prüfung der Jahresrechnung.  
3. Verschiedenes. 4992

**Wischerleben, 20. Novbr. 1911.**  
Der Vorstand.

**Konsumverein für Quedlinburg u. Umg.**  
Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht

**Die Versammlungen finden statt:**  
Sonntag den 26. November, nachmittags 3 Uhr, in Weckerhausen im „Deutschen Haus“.  
Sonntag den 26. November, nachmittags 3 Uhr, in Weddersleben im „Schwarzen Adler“.  
Sonntag den 26. November, nachmittags 3 Uhr, in Thale in der „Wein-Lanne“.

Tagesordnung in allen 3 Versammlungen:  
1. Bericht über das vergangene Geschäftsjahr.  
2. Erweiterung der Sterbeunterstützung.

Sonntag den 26. November, abends 8 Uhr, im Restaurant Kaiser Friedrich

**Generalversammlung.**

Tagesordnung:  
1. Geschäftsbericht für 1910/11.  
2. Bericht des Aufsichtsrats.  
3. Genehmigung der Bilanz und Entlastung des Vorstandes.  
4. Beschlussfassung über Verteilung der Erträge.  
5. Erweiterung der Sterbeunterstützung. 5006

Der Aufsichtsrat: G. Bieffel, Vorsitzender.

**Albert Rathkes Leje-Mappen**  
pro Woche von 15 J an, Eintritt jederzeit, Bahnhofstr. 35. 4728

**Kaninchenzuchtverein Olvenstedt.**  
Am Sonntag den 26. November 1911 im Lokal des Herrn Frohne

**Kaninchen-Ausstellung**  
mit Prämierung.  
Preisrichter P. Kärtling (Werft).  
Um 6 Uhr: 4987

**Große Gratisverlosung.**  
Erwachsene 20 Pfg. Kinder 10 Pfg.

**Wachrosen-Versand!**  
Empf. Wachrosen Erd. von 8 Pf. an, Gros von 80 Pf. an.  
Zahlten u. Chrysanthem. Anna Wöllner, Waffert. 3. Kein Laden.

**Ein Milchgeschäft**  
1767 110-150 Liter in Vorstadt mit oder ohne Grundstück zu verkaufen.  
A. E. postlag. Buckau.

**Detershagen. Familienver-ein**  
ein Landhaus sofort billig zu verkaufen 5009  
Schulstraße Nr. 2.

**Hasen!**  
zum billigen Tagespreis.  
Freihafen, Kaninchen, Hasen, fr. Schweid empf. Geschw. Herwig (Jub. Fritz Krehl). Poststr. 5. Tel. 2091.

**Sudenburg. Billige Kränze!**  
A. Schubert (Nachflg.)  
Leinsdorfer Weg Nr. 5.  
Elegante Damenketten zu 1.25, 2.50, 3.75, 5.00, 8.00 und 12.00 Dreieckelstr. 4.

**ZENTRALTHEATER**  
TEL. 1778 - DIR. ANTON LÖLGEN TEL. 1779

Nur noch 6 Tage! Nur noch 6 Tage!  
**Madame Chung**  
in dem Schauspiel 4822  
**Im Reiche des Drachens.**  
Rund ...  
Geschwister Welse, Kar-Yun, Mari Bernhard,  
Ferry Corwey, ... Tauben, Zeze Lorette,  
Die Einbrecher von New York.

Totensonntag, 26. November:  
**Einmaliges Gesamt-Gastspiel**  
**Adele Sandrock**  
f. f. Hofburgschauspielerin  
**Georg Molenaar**  
Egl. Hofschauspieler  
mit Ensemble von Mitgliedern Berliner Theater.  
Leitung: Direktor Georg Burg (Berlin)

**Medea**  
Trauerspiel von Grillparzer.

**Wilhelm-Theater.**  
Freitag, Montag u. Mittwoch  
Der größte Erfolg dieser Saison!  
Prächtige Ausstattung!  
**Das Marmorweib.**  
Sonnabend den 25. November  
**Polnische Wirtschaft.**  
Sonntag (Totenfest), 26. Novbr.  
**Der Herrgottschneider**  
von Oberammergau.  
Dienstag den 28. November  
**Das Zirkustind.**

**Zur goldenen Rose**  
57 Breiteweg 57  
Täglich:  
**Künstler-Konzert**  
Von 11 Uhr an:  
**Matinee**  
4818 Wily. Lüdge.

**Deutscher Bauarbeiter-Verband.**  
Nachruf.  
Am 22. November starb nach langer Krankheit ein  
alter Kämpfer unserer Organisation, der Kollege  
**Wilhelm Herbst**  
aus Olvenstedt  
im 48. Lebensjahr an der Proletariatskrankheit.  
Lange Zeit hat der Verstorbene für die Organisation  
der Bauhilfsarbeiter immer an erster Stelle gewirkt, lange  
Jahre als Vorsitzender der Zahlstelle Olvenstedt die  
Interessen seiner Berufskollegen wahrgenommen. Durch  
das Vertrauen seiner Kollegen in die Lohnkommission ge-  
wählt, ist er in wirksamer Weise für Besserstellung der  
Lohn- und Arbeitsbedingungen eingetreten. Auf einigen  
Verbandsstagen hat er die Zahlstelle als Delegierter ver-  
treten. Immer war er als erster auf dem Posten, wenn  
es galt, für seine Berufsorganisation zu wirken. Solange  
es sein Gesundheitszustand erlaubte, war er mit aller  
Kraft bei der guten Sache; erst die gefährliche Krankheit  
zwang ihn, sich zurückzuziehen. Mit großem Interesse  
verfolgte er noch in den letzten Jahren trotz seiner  
schweren Krankheit die Entwicklung der Organisation.  
Leider war es ihm nicht mehr vergönnt, der gemeinsamen  
Organisation seine Kraft zur Verfügung zu stellen. Seine  
Tätigkeit soll uns allen zum Vorbild dienen, in seinem  
Sinne weiterzuarbeiten, soll unsre Aufgabe sein.  
Ein ehrendes Andenken ist ihm gesichert.  
Die Beerdigung findet Sonntag nachmittags 3 Uhr  
vom Trauerhause in Olvenstedt aus statt.  
Die Kollegen wollen sich zahlreich beteiligen.  
Der Vorstand.

**Wohne jetzt:** Lüneburger Straße 2, 1. Stühle werden geflochten 17  
**Dr. med. B. Koerner,** 1708  
5008 **Barleben.**  
**Danfugung.**  
Erlange hiermit dem Fabrikarbei-  
terverband meinen herzlichsten  
Dank für die Unterstützung beim  
Ginscheiden meines Mannes.  
**Pauline Läufer** nebst  
Kindern.  
**Danfugung.** 1756  
Für die herzliche Teilnahme  
beim Hinscheiden unsers Lieben  
**Söhnchens**  
sagen wir allen Freunden und  
Bekanntem sowie auch Herrn Dr.  
Kramer für die kostbaren Worte  
am Grabe unsern besten Dank.  
**Emil Denecke u. Frau.**

**Sozialdemokratischer Verein.**

Am Totensonntag, den 26. November, abends 7 Uhr  
an Stelle der verhinderten Oedipus-Aufführung  
**Unterhaltungsabend**  
im grossen Saale des „Luisenparks“.  
Eintrittspreis 15 Pf. an der Kasse nur gegen Vorzeigung  
des Mitgliedsbuchs.  
Wir laden die Mitglieder mit ihren Familien hierzu freundlichst ein.  
Der Vorstand.  
4801

**Hasen**  
Fasanen, Rehwild  
empfehlen zu den billigsten  
Preisen.  
**A. Wäldrich**  
Beneßische Straße 7.  
Fernruf 5599. Marktstand  
Alter Markt, oberhalb der  
Trinkhalle. 6010

**Eldorado**  
12 Gr. Junkerstraße 12.  
Täglich von vorm. 12 Uhr an  
Damen-  
Trompeterkorps „Bremensia“  
Eilspianer-Dorchen und Lilly  
Varieté-Vorstellung  
Im Kabarett:  
Heitere Vorträge.

**Süßtenhof-Theater.**  
Dr. Müller-Lipart.  
Eng. Prälatenstraße.  
Heute Freitag  
8 Uhr 20  
Es verläume  
niemand, sich  
heute die letzte  
Aufführung  
des erst. Teiles  
d. engl. Militärs-  
Sensationsstück  
Prinz und  
Bettlerin  
anzusehen.  
1. Mit Prinz Michael d. Künftige.  
2. Mit Der Fürst u. d. Bettlerin  
ober im Lager des Feindes.  
3. Mit In die Falle gelockt.  
Am Sonnabend Fortsetz. zweiter  
Teil von Prinz und Bettlerin.  
Vorzugskart. gelt. Keine erhöht. Preise.

**Photographiealben** empfiehlt  
Buchhandlung  
Vollstimme.  
**Schönebeck.**  
Am Sonnabend den 25. November d. J., abends 8 Uhr.  
in der „Reichshalle“, Böttcherstraße  
**Oeffentliche**  
**Stadtverordnetenwähler-Versammlung.**  
Tagesordnung:  
1. Die Bedeutung der Stadtverordnetenwahlen. Referent:  
Stadtverordneter Brandes (Magdeburg).  
2. Diskussion.  
3. Nominierung der Kandidaten.  
Die Genossen werden für guten Besuch dieser Versammlung  
Sorge zu tragen haben. Das Wahlkomitee.  
4717

**Arbeiter-Radfahrerverein Groß-Ottersleben.**  
Sonntag den 26. November (Totenfest) 5008  
im Lokal der Witwe Strumpf  
**Theater-Abend.**  
Zur Aufführung gelangt:  
**Der Müller und sein Kind.**  
Volksdrama in fünf Aufzügen.  
Kassenöffnung 7 Uhr. Anfang 8 Uhr.  
Der Verein hat alles aufgeboten, um den werthen Gästen  
einen genussreichen Abend zu verschaffen, deshalb bitten wir  
um recht zahlreichen Besuch.  
Der Vorstand.  
Eintrittspreis 30 Pf., Kinder die Hälfte.

**Kino-Salon Quedlinburg.**  
Jeden Dienstag  
und Sonnabend  
Nur das Neue!  
Programmwechsel!  
Erstklassige Darbietungen!

**Zirkus Blumenfeld Wwe.**  
Heute Freitag, 24. November, 8 Uhr abends:  
**2. Parforce-Vorstellung 2.**  
**30 Piecen** gleich 2 Vorstellungen in  
eine Leistung, die kein Zirkus aufweisen kann.  
Morgen Sonnabend, 25. November  
**2 große Vorstellungen 2**  
Nachmittags 4 Uhr  
**Ausnahme-Famil.- u. Kinder-Vorstellung**  
Erwachsene halbe Preise und sind noch berechtigt.  
jährl. einführ., alle and. Kinder zahl. auch nur halbe Preise.  
Abends 8 Uhr: Die dritte und letzte  
**Parforce-Vorstellung** m. d. Rieser- 30 Piecen.  
Billetverkauf für die Vorstellungen bei der Zirkuskasse  
von 10 Uhr morgens an ununterbrochen, für Abend-  
Vorstellungen auch bei Jacobs, Ulrichsbogen.

**Arbeiter-Sekretariat**  
**Magdeburg**  
3 Große Ringstraße 3  
Unentgeltliche Auskunft an  
alle Personen in der Zeit von  
11 bis 1 Uhr und 5 bis 7 Uhr.  
Außer der Auskunftszeit und am  
Sonnabend nachmittags u. Sonn-  
tag in das Sekretariat für Aus-  
kunftsuchende geschlossen.

**Stadt-Theater**  
Freitag den 24. November  
3. Abend (grüne Karten). Anfang  
7 1/2 Uhr. Ende gegen 10 1/2 Uhr.  
**S a f e.**  
Sonnabend den 25. November  
**Troubadour.**

**Küchen-Spitzen**  
à Meter 2 bis 3 Pf.  
Buchhandl. Vollstimme  
Große Ringstraße Nr. 3.

**Arbeiter, wählt**

bei dieser Tendenz die besten und billigsten  
Bezugsquellen!

**Zigarren u. Zigaretten**

kauft man unstreitig am preiswertesten in der

**Zigarren-Halle**

Alte Ulrichstr. 15a

Als besonders preiswert empfehle:

5-Pfennig-Zigarre	10 Stüd	30 Pf.
Manilla	10 Stüd	32 Pf.
Kleine Manilla	10 Stüd	25 Pf.
Borstenlanden	10 Stüd	35 Pf.
Bratt	10 Stüd	40 Pf.
La Real Havannamischung	10 Stüd	50 Pf.
Mein Schläger Nr. 90	10 Stüd	60 Pf.
Wilder-Zigarre	10 Stüd	70 Pf.
Zigarillos	10 Stüd	18 Pf.

**Zigaretten**

der renommiertesten Fabriken als Batschari,  
Manoli, Garbath, Heridge, Reunion, Sulima  
usw. zu spottbilligen Preisen.

2-Pfennig-Zigaretten	10 Stüd	15 Pf.
3-Pfennig-Zigaretten	10 Stüd	20 u. 22 Pf.
3 1/2-Pf. Zigaretten	10 Stüd	25 u. 27 Pf.
4-Pfennig-Zigaretten	10 Stüd	30 Pf.
5-Pfennig-Zigaretten	10 Stüd	35 u. 39 Pf.
6-Pfennig-Zigaretten	20 Stüd	95 Pf.

Günstigste Bezugsquelle für Wiederverkäufer,  
da ständig Partieposten auf Lager.  
Am 17. November sind wieder 300 000 Zi-  
garren eingetroffen, die zu staunend billigen  
Preisen abgegeben werden. 5007

**Deutsch. Metallarbeiterverband**

**Verwaltung Magdeburg.**  
Bureau: Gr. Mühlstraße 3, 1. Et. — Telefon-Anschluss Nr. 1912.  
Sprechstunden nur wochentags am Vormittag von 9 1/2 bis 12 Uhr,  
am Nachmittag von 5 bis 7 Uhr.

**Versammlungen finden statt:**  
Sonnabend den 25. November, abends 6 1/2 Uhr  
Bezirk Behndorf-Dobendorf-Sohlen im ober-  
ren Zimmer der Thalia, Budau, Dorotheenstraße  
Abends 8 1/2 Uhr  
Bezirk Diesdorf im Lokal des Gastwirts Hölzge.  
Bezirk Niederbodeleben im Lokal des Herrn  
Otto Hein.  
Bezirk Olvenstedt im Lokal des Herrn Frohme.  
Branchen der Installateure und Klempner im  
Lokal des Herrn Eduard Thiering.

Montag den 27. November, abends 8 1/2 Uhr  
Bezirk Budau in der Thalia, Dorotheenstraße 14.  
Bezirk Sudenburg in der Zerbster Bierhalle,  
Schönburger Straße 28.

In allen Versammlungen steht auf der Tagesordnung:  
1. Vortrag. 2. Bericht der Bezirke resp. Branchen-  
leiter und der Kartelldelegierten. 3. Neuwahl derselben.  
Referenten sind: für Behndorf-Dobendorf-Sohlen  
H. Wunderling, für Diesdorf S. Wadewitz, für  
Niederbodeleben Arbeitsleiter H. Bernick, für  
Olvenstedt Karl Hoffmann, für die Installateure  
und Klempner H. Wunderling (Sicherheitsvortrag), für  
Budau S. Reims, für Sudenburg S. Gähse.  
Zahlreicher Besuch der Versammlungen wird erwartet.  
Die Metallarbeiter-Mitglieder sind ersucht, sich für  
20 Pfennig bei den Beitragsträgern zu haben.  
Im Streckzettel ist das Geld des Geldes.  
Mit Gruß Die Verwaltung.

2 neue Flaschenflaschen, ver-  
Gr. Schulstraße 3, st. red. 14.  
Kauft nur  
Kremmings Nährzweiback!

**Kaiser-Panorama**

Filiale Berlin-Passage  
Breiteweg 134, 1. altes Stadt-  
speker. Geöffnet von morgens  
9 Uhr bis abends 10 Uhr.  
— Kassenpreis 25 Pfennig. —

**Tirol. Oetztal**  
Bremen. Bremerhaven.  
Schiffahrt.

**Schlagende**  
**Wetter**  
heitergeständes Drama  
a. d. Bergmannsleben  
mit

**Die Opium-**  
**zigarre**  
sensationaler Detektiv-  
schlager, sind die ::  
**Clous**  
im 4898

**Tonbild-Theater**  
**Schönebeck**  
Sage das glänzende  
Gala-Programm!



# J. Lublin

**Fensterschützer**

**Donnerstag, Freitag  
Sonnabend**

**Stores**

**Überordentlich billiges Angebot!**

**Felle**

Besonders  
günstige Gelegenheit  
für den Weihnachtsbedarf

**Teppiche**

**Ein großer Posten Vorlagen**

Perser imitiert	Stück 1.50 1.10	50 Pf.
Axminster in großer Auswahl	Stück 3.50 2.75 2.25 1.65 1.10	75 Pf.
Velour und Tapestry	Stück 4.25	2.75
Bouclé in warmer Ausmusterung	Stück	3.50

**Ein Posten Perser-Vorlagen**  
imitiert mit festem Rücken, Größe 70x140  
Stück 3.75

**Läuferstoffe**

Jute-Läufer	Meter 70 55	40 Pf.
Jute-Läufer	Meter 1.75 1.10	85 Pf.
Tapestry-Läufer	Meter 2.50 2.25	1.95
Bouclé-Läufer	etwa halbbare Qualität moderne Farbenstellung	Meter 2.50

**Vorgezeichnete Schlafdecken**  
reine Wolle, Größe 130x175  
Stück 8.50

**Ein Posten Tischdecken**

Tischdecken in Filz und Tuch	Stück 2.60 1.75	95 Pf.
Tischdecken in Filz und Tuch	Stück 6.75 5.00	3.75
Plüschdecken mit Applikation	Stück 15.00 11.50 9.25 8.00	7.00

**Chinesische Ziegenfelle**

Ein Posten Ziegenfelle	Stück	1.25
Ein Posten Ziegenfelle grau, weiß und gefärbt	Stück 3.50	2.75
Ein Posten Ziegenfelle grau, weiß u. gefärbt	Stück 7.00 5.85 4.75	4.00
Ein Posten Ziegenfelle etwa groß grau, weiß u. gefärbt	Stück 10.50 9.00 8.50	8.00

Besonders vorteilhaft

Ein Posten Ziegenfelle grau und gefärbt Größe 60x105	Stück	5.00
Ein Posten Ziegenfelle mit Futter, grau und gefärbt Größe 75x175	Stück	8.50

**Angora-, Lappland- u. Island-Felle**

Ein Posten Angora-Felle grau u. weiß	Stück 10.50 8.50 7.25 5.50	4.25
Ein Posten Lappland-Felle grau u. weiß	Stück 16.00 10.00 7.00 5.50	4.25
Ein Posten Island-Felle nur grau	Stück 13.00 8.75 7.25	4.00

**Ein grosser Posten Fensterschützer**

Sealskin ohne Sorte	Stück	1.65
Sealskin mit Stickerei	Stück	1.75
Sealskin mit Applikation	Stück 3.50	2.25
Sealskin mit Applikation	Stück 5.50	3.25
Fries reine Wolle, mit Stickerei	Stück	3.75
Fries reine Wolle, mit Polamenten	Stück	6.75

**Ein großer Posten Stores**

Madras-Stores bunt	Stück	4.50
Spachtel-Stores	Stück	8.75
Erbstüll-Stores reich mit Bänderchen belegt	Stück 12.00 8.50	5.50
Erbstüll-Halbstores	Stück 11.50 8.75 7.25	5.25

**Ein großer Posten Gardinen-Coupons**  
weiß und creme, 3-12 Meter lang  
zu besonders billigen Preisen

**Fenster-Borten**

Filztuch bordeaux, oliv	Meter 1.00 85 65 50	25 Pf.
Gobelin-Borten zum Befestigen von Fensterhitzern	Meter 1.10 85 65	45 Pf.
Plüsch und Tuch	Meter 1.90 1.65 1.35	1.10
Gobelin-Borten	Meter 2.25 1.85	1.60

**Vorgezeichnete Fensterschützer**  
reine Wolle, Größe 100x130  
Stück 4.50

**Sealskin-Plüsch**

Sealskin-Plüsch ca. 130 cm	Meter	1.60
Fries reine Wolle, ca. 130 cm breit, oliv, bordeaux, blau	Meter 3.50	2.75
Molton ca. 130 cm breit, bordeaux, oliv	Meter	1.35

**Ein Posten Bouclé-Teppiche**

Größe 200x300, sehr haltbare Qualität, in den modernsten Farbenstellungen

**36<sup>50</sup>**

**Gardinen-, Bettdecken-Dekoration**

Die Abteilung bietet für den Weihnachtsbedarf **aussergewöhnliche Vorteile**

**Ein Posten Einzelne Garnituren**

in Tuch, Plüsch und Velour ganz bedeutend im Preise ermäßigt

**Teppiche** in sehr reicher Auswahl :: ::

Velour, Tapestry, Axminster	Größe 130x190 Stück 15.00 13.50 9.00 7.25	4.50
Velour, Tapestry, Axminster	Größe 170x240 Stück 29.50 25.50 21.50 17.00 15.00	11.50
Velour, Tapestry, Axminster	Größe 200x300 Stück 43.50 36.00 26.00 22.50	18.50

**Ein Posten Kopffelle**

in Eisbär, Braumbär, Wolf und Leopard bedeutend im Preise ermäßigt



# 2. Beilage zur Volksstimme.

Dr. 275.

Magdeburg, Freitag den 24. November 1911.

22. Jahrgang.

## Provinz und Umgegend.

### Armenhauszustände.

Sinlänglich bekannt ist, daß die heutige Gesellschaft nicht im entferntesten daran denkt, der Tatsache Rechnung zu tragen, daß die Armen Opfer derselben Gesellschaft sind. Und so kann es denn auch nicht verwunderlich erscheinen, daß die Fürsorge für die Armen, und das besonders in den ländlichen Gemeinden, auf einer sehr niedrigen Stufe steht. So bestehen im Armenwesen des über 3000 Köpfe zählenden Ortes Kunewalde i. S. geradezu traurige Zustände. Alle Ansprüche, die für die in dem Armenhaus dieser Gemeinde untergebrachten Armen erhoben wurden, wurden schon von dem Gemeindeoberhaupt abgelehnt. Aber der Krug ging so lange zu Wasser, bis er brach und der Armenhausverwalter sich diese Zustände nicht mehr gefallen ließ. Es kam nämlich ein neuer Armenhausverwalter in dieses Haus, und dieser Verwalter ist ein Sozialdemokrat. Arme sind in diesem Armenhaus untergebracht, die in ein Krankenhaus oder Sickenhaus gehören, aber nicht dorthin, wo sie jetzt sind.

In einem Zimmer, in dem zum Teil die Dielen fehlen und der rote Steinboden offen daliegt, war ein 44 Jahre alter invalide seit 3 Jahren untergebracht. Der Mann leidet seit längerer Zeit an Mastdarmkrebs. Dieser Mann bestätigte, daß er lediglich von seiner Invalidenrente, die ungefähr 40 Mark pro Monat beträgt, existieren muß. Der arme kranke Mann beklagte, daß er seit 3 Jahren kaum ein rechtliches Mittagbrot gehabt hat. Wenn er einmal ins Dorf geht, so erweckt er sofort das Mitleid, ohne andre darum anzugehen. In dem von ihm bewohnten Zimmer steht ein alter Kachelofen, den ein starker Windstoß ohne weiteres zertrümmern könnte. Das Bett ist ein rohgezimmertes Kasten mit einem Brettboden. Dem Manne stand so wenig Stroh als Unterlage zur Verfügung, daß man bei jedem Drucke den Boden verspürt. Sonst lag er nur noch auf einigen Lumpen, und das Bett, mit dem sich dieser Mann zudeckt, scheint sich ein auf Reinlichkeit bedachter Mann anzufassen. Wenn nicht das Mitleid der Hausverwalterin ihm gelegentlich einmal einen Topf voll warmen Kaffee verschafft, dann bekommt er keinen, denn der vorhin beschriebene Ofen ist kaum zu feuern.

In einem andern Zimmer lag eine Witwe, die vier Kinder besitzt, krank auf einem alten Sofa. Sie leidet an Magenkrämpfen und Erbrechen. Für ihre Kinder bekommt sie 16 Mark Armenunterstützung pro Monat, wovon sie die Hälfte für zwei als Nichtkinder abgetretene Lieblinge abgeben muß. Die Frau arbeitet sonst in der Fabrik und verdient dort 12 bis 14 Mark in 14 Tagen. Der Tod ihres Mannes trieb sie zu vermehrter Tätigkeit an und nun liegt sie infolge dessen krank daneben. Ein Zimmer mit einem ebensolchen bereits oben beschriebenen Bett sieht allem andern ähnlich als einer Schlafstube, in der Menschen schlafen.

Ein anderer Armenhäuser schlief in einer voll Gerümpel bedachten Bodenkammer, die direkt polizeiwidrig ist.

Die Treppen in dem Hause sind höfnerfliegen gleich und dürften den hierfür geltenden Vorschriften bei weitem nicht genügen. Die Aborte für Männer und Frauen sind nicht getrennt und so eng, daß der Verwalter zu seinem nicht gelangen kann, ohne mit den auf den ersten etwa Platz genommenen Armenhäusern und Armenhäuserinnen in Beziehung zu kommen.

Vor einiger Zeit bemerkten Arbeiter, die einen in der Nähe des Armenhauses vorbeifließenden Bach ausbaggerten, daß eine stinkende Flüssigkeit aus dem Erdreich drang und sich in den Bach ergoß. Der Armenhausverwalter rief den Gemeindevorstand, und als dieser kam, bemerkte er in seinem lausitzer Dialekt: „Ach was, von so einem bißchen Jauche ist noch keiner gestorben!“ Dabei ist erwähnenswert, daß auch in Kunewalde schon der Typhus grassierte, was nicht verwunderlich ist, wenn man bedenkt, daß in dem Bache im Sommer Kinder baden, Frauen Spülwasser auswaschen und hinein sogar ein angrenzender Bader seinen Strohwisch tauchte, mit dem er den Kadofen besetzte, in dem nachher Brot oder sonstiges Backwerk gebacken wurde.

In einem andern Zimmer noch war ein Sicker 8 Wochen lang untergebracht. In dem Zimmer befand sich ebenfalls weiter nichts als ein Bett (Kasten), das allerdings den Vorzug aufzuweisen hatte, daß mehr Stroh darin lag. Wäre nicht der Hausverwalter noch einen hölzernen Stuhl hineingebracht, so wäre das sogenannte Bett das einzige Möbilstück gewesen. Dieser Kranke genoss allerdings den Vorzug, daß er vom Hausverwalter herbeiflegt wurde, wofür letzterer pro Tag 1,20 Mark erhielt.

So steht die Fürsorge in vielen Gemeinden aus. Das würde sich ergeben, wenn man einmal überall die Verhältnisse so uneingeschränkt beschreiben könnte, wie es in dem vorliegenden Falle möglich war. Sind die Opfer der Gesellschaft nicht eine bessere Behandlung wert? Der Staat muß eingreifen, wo schließlich die Gemeinde selbst zu arm ist, eine vernünftige Armenfürsorge betreiben zu können.

**Westerhüsen, 23. November.** (Sozialdemokratischer Verein) Die am 21. November abgehaltene Mitgliederversammlung war nur mäßig besucht. Genosse Fabian referierte über den Wert der Presse durch gewissenhafte Erfüllung organisatorischer Pflichten könnten die Genossen für unsre Sache noch Gutes leisten und die Bewegung um Orte vorwärts bringen. Die Ausführungen riefen eine lebhafte Diskussion hervor über die Agitation für die „Volksstimme“, die noch weit schärfer als bisher betrieben werden müsse. Die Zahl der Abonnenten steht noch in sehr schlechtem Verhältnis zur Zahl der bei der letzten Reichstagswahl abgegebenen Stimmen. Es wurde dann beschlossen, in aller nächster Zeit eine öffentliche Versammlung abzuhalten und Genossen Mandatsberg als Referenten zu gewinnen. Bedauert wurde, daß sonst gute Parteigenossen sich nicht genügend an den Parteiarbeiten beteiligten. Jeder Parteigenosse hat jetzt die Pflicht, bis zum Tage der Wahl mitzutun, damit die Abrechnung mit den Gegnern um desto eine ernstliche wird. Auch das Steuerwesen wurde besprochen und bedauert, daß der Magistrat es unterlassen hat, eine Aufsicht in den Hauslisten einzurichten, in der auch die Absätze angegeben werden können.

Auch darüber wurde geklagt, daß die zu Militärdiensten Eingezogenen für diese Zeit Kommunalsteuer zu bezahlen haben. Der Staat erläßt für die Zeit die Steuern, die Stadt tut das nicht. Bericht wurde über die Kalenderverbreitung, über die letzte Handzettelverbreitung und über das Interesse, welches uns die Polizei entgegenbringt. Alle Maßnahmen können aber die Parteigenossen nicht abschrecken, nun erst recht eifrig für unsre Bewegung zu treten. Nach einigen geschäftlichen Mitteilungen trat um 12 Uhr Schluß der Versammlung ein.

**Burg, 23. November.** (Ein Stubenbrand) entstand am Dienstagabend in der Wohnung eines Hausflächlers im Durchgang vom „Konzerthaus“ nach der Bruchstraße. Das Feuer wurde noch rechtzeitig entdeckt und bald gelöscht. Es brannten ein Bett und die Gardinen. Die Entstehungsurache ist unbekannt.

(Eine wilde Kauferei), die sich auf dem Paradeplatz fortsetzte und bei der auch ein Revolver eine Rolle gespielt haben soll, war am Sonntag früh im Café Roland entstanden. Die Kaufenden, zwei sehr bekannte hiesige Fabrikanten, haben einen bedeutenden Mobiliarshop angerichtet. Die Sache wird ein gerichtliches Nachspiel haben.

(Die Einbruchdiebstähle) mehren sich auch hier in letzter Zeit. Nachdem am Sonntag zwei verübt worden sind, ist am

Montag ein weiterer Verbrechen der gleichen Art verübt worden. Ueber die durch die Organisation erzielten Erfolge und die Verhältnisse im Fleischerhandwerk referierte in einer öffentlichen Fleischerverammlung im Gewerlichthaus der Gauleiter Genosse Ernst (Hannover), der in seinen Ausführungen zum Schluß darauf hinwies, daß es hier am Orte für die Organisation noch ein großes Feld zu bearbeiten gibt. Der Erfolg der Versammlung war der, daß sofort 19 Fleischer dem Verband beitraten.

(Die erste Volksvorstellung), die jetzt endlich nach der vor 8 Wochen erfolgten Eröffnung des Theaters am Sonnabend stattfinden soll, findet bei der Arbeitererschaft wenig Anklang. Und zwar aus dem Grunde, weil der jetzige Theaterdirektor eine Aenderung im Preise vorgenommen hat, die für viele Arbeiter bedeutet, daß ihnen der Besuch des Theaters unmöglich gemacht wird. Während früher unter dem Regime des Herrn Direktors Meißner für eine größere Anzahl Plätze der Preis auf 30 Pf. festgesetzt war, ist jetzt die Zahl dieser Plätze erheblich verringert worden, so daß für die Plätze, die vormals 30 Pf. kosteten, 60 Pf. bezahlt werden muß. Es ist natürlich klar, daß nicht viele Arbeiterfamilien, für die der Besuch der Volksvorstellung die einzige Möglichkeit war, sich auch einmal den Genuß einer Theatervorstellung zu verschaffen, infolge der Preisänderung gezwungen sind, darauf zu verzichten. Das ist recht bedauerlich, und sollte unter allen Umständen von den maßgebenden Stellen auf Abhilfe bedungen werden. Der jetzige Zustand führt auch dahin, daß die Volksvorstellungen von Personen besucht werden, die recht gut in der Lage sind, die üblichen Preise zu bezahlen, während man die, für die die Volksvorstellungen sein sollen, davon ausschließt.

**Reinhaldensleben, 23. November.** (Eine Verteidigungssache), welche gewerlichthliche Interessen bezührte, fand ihre Erledigung vor dem hiesigen Schöffengericht. Ein Arbeiter, dessen Vorleben in gewerlichthlicher Beziehung nicht einwandfrei ist, meldete sich zur Aufnahme in den Fabrikarbeiterverband. Der Vorsitzende der hiesigen Zahlstelle trat in einer Mitgliederversammlung der Aufnahme entgegen mit der Begründung, daß der sich Meldende Streikbruch begangen habe, auch nach früheren Erfahrungen, die die Verbände mit ihm machten, nicht zur Aufnahme zu empfehlen sei. Auch die Bezeichnung Streikbrecher war dem Vorsitzenden entfallen. Diese Äußerungen des Vorsitzenden wurden dem Aufnahmesuchenden mitgeteilt, der nun, da die Aufnahme abgelehnt wurde, Strafantrag wegen öffentlicher Beleidigung stellte. Das Gericht kam zur Freisprechung des Angeklagten, da er den Wahrheitsbeweis antreten konnte und in Wahrung berechtigter Interessen gehandelt hatte. Die Äußerung habe er nicht öffentlich, sondern in einer geschlossenen Mitgliederversammlung getan.

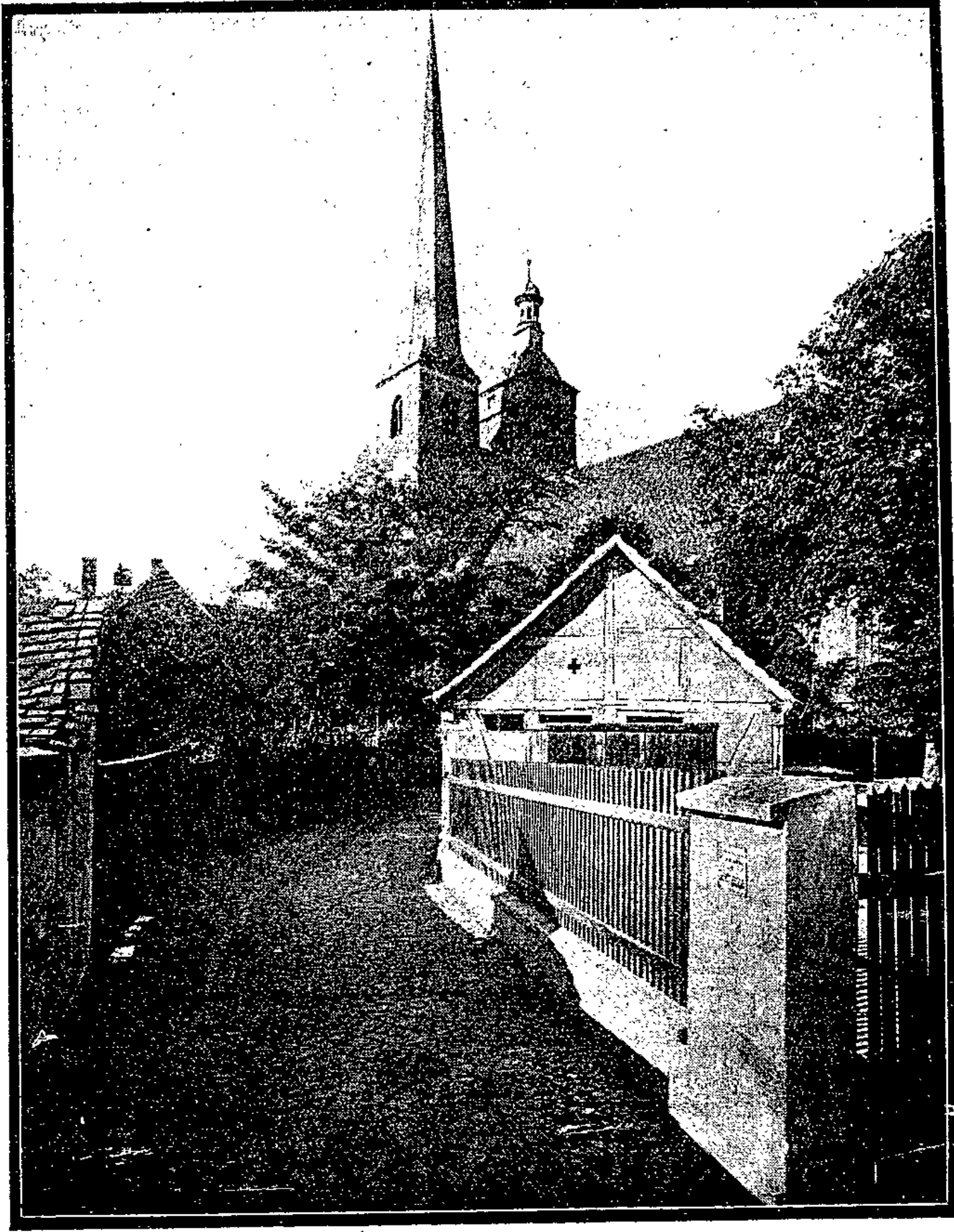
(Der Streik in der Deutschen Steingutfabrik) dauert fort. Einigungsversuche sind gescheitert, da die Firma den Abzug durchaus durchsetzen will. Die Haltung der Streikenden ist eine gute, sie sind familiär organisiert; abtätig ist niemand geworden. Finden sich keine Arbeitswilligen, ist der Sieg auf Seiten der Arbeiter. Sammlungen für die Streikenden bei Geschäftsleuten werden von Streikenden und den Organisationen nicht vorgenommen. Sind besondere Unterstüzungen notwendig, so werden diese von den Organisationen am Orte geleistet.

**Döberitz, 23. November.** (Eine zweite öffentliche Wählerversammlung) zu den Stadtverordnetenwahlen fand am Dienstagabend bei Otto Schrader statt. Die Versammlung war sehr gut besucht. Annähernd 300 Personen waren erschienen, um die vortrefflichen, wirkungsvollen Ausführungen des Stadtverordneten Haupt (Magdeburg) über das Thema „Warum beteiligen wir uns an der Stadtverordnetenwahl?“ entgegenzunehmen. Der bürgerliche Kandidat wurde vom Referenten einer sehr scharfen Kritik unterzogen. Daß der Genosse Haupt den Anwesenden aus dem Herzen gesprochen hatte, bewies der stürmische Beifall. Der besondern Einladung durch die bürgerliche Presse an die Stadtverordneten, Kandidaten sowie Wähler anderer Parteien war niemand gefolgt. In der Diskussion sprachen die Genossen Köhlich und Krebsjan. Genosse Köhlich besprach die Vorgänge im Wahlkampf und verschiedene kommunale Angelegenheiten. Besondere Heiterkeit rief die Kandidatur des Steinwegmeisters Darius hervor. Genosse Krebsjan besprach die Stellung der Schutzgenossenschaft für Handel und Gewerbe zu den Stadtverordnetenwahlen und forderte die Versammlung auf, Mann für Mann an den Wahltag zu treten und ihre Stimmen für unsre Kandidaten abzugeben. Mit einem Hoch auf die Sozialdemokratie wurde die Versammlung geschlossen.

(Diebstahl) Mehrere Formen der Maschinenfabrik von Bartels Söhne wurde in einer der letzten Nächte das Inventarverzeichniß aus verliesenen Schränken gestohlen. Die Diebe nahmen die besten und wertvollsten Sachen mit und verschwand.

**Osterwick, 23. November.** (In der Stadtverordnetenversammlung) vom 21. d. M. wurde zunächst von der Revision der städtischen Kassen Kenntnis genommen. Nach vorgelegtem Gutachten ist unter Leitungswasser einwandfrei. Herr Freiß (Bergedorf) hat ein Gutachten eingereicht, wonach auf der neuen Stelle genügend Wasser vorhanden ist und empfiehlt, diese neue Quelle der ausgiebigen Benutzung zu erschließen. Als Vertreter zur Stadtverordnetenwahl am 11. Dezember werden die Herren Dreier, Stieren, Gruppe und Lippert gewählt. Bei der Wahl von sieben Feldschützen, sogenannten Ehrenfeldschützen, werden gewählt die Herren Dwe, R. Fischer, Söllig, Herzer, Kühne, Heubach und Eichel. Ueber die Aufnahme einer Anleihe von 60 000 Mark zur Deckung der Grundenerwerbskosten des Bahnhofs Osterwick-Hornburg und der Kosten der Umpflasterung der Bahnhofstraße wird Beschluß gefaßt. Die Stadt hat 68 000 Mark dazu beizutragen, wovon 20 000 Mark für verfallenen Grund und Boden vereinnahmt werden. Der Regierungspräsident soll ersucht werden, zur geplanten Mitverwendung der letzten Summe seine Zustimmung zu geben. Der Antragsauschuß soll erwidern, eine Kommission zu ernennen, welche den jeweiligen Anteil zum Bahnhofs festsetzt. Stadtv. Lange trat an, daß, wo die Stadt solche große Opfer bringt, der Verkehr der Bahn zu veranlassen sei, bessere Verbindungen einzurichten und verschiedene kaufte Liebestände abzuwickeln. Zunächst unternimmt es Herr Haenagel, Partei für die Bahnverwaltung zu ergreifen. Doch geben schließlich sämtliche Redner die Berechtigung dieser Forderungen zu und wird zur Regelung eine Kommission gebildet, welcher die Herren Neuenbauer, Zickfeldt, Hornagel, Krause und Lange angehören.

(Auf die Generalsammlung) der Allgemeinen Ortskrankenkasse sei auch an dieser Stelle nochmals hingewiesen. Sie



Ein stiller Winkel.

Unser Bild führt uns wieder einmal nach Burg. Ein stiller lausitzer Gang, von Kastanien und Obstbäumen beschattet, führt an Kirche, Pfarrwohnung und Rathaus vorüber. Auf einem kleinen Raum sind die Zeichen der weltlichen und himmlischen Mächte vereinigt. Das neue Geschlecht geht erhabenen Hauptes daran vorbei. Die Schauer der Ehrfurcht vor altem Gemäuer und vor dem „Geist“, der seit Jahrhunderten darin herrscht, ist ihm zwar fremd, aber es freut sich der Ruhe und der architektonischen Schönheiten an den Werken der Altordern.

Montagabend im Hause Turmstraße 3 bei dem Arbeiter Drogmann wieder eingeschlossen worden. Als ein Sohn nach 6 Uhr nach Hause kam, fand er sämtliche Betten durchwühlt und am Boden liegend vor; auch der Küchenschrank war durchstöbert. Gestohlen ist anscheinend nichts; der Dieb ist wahrscheinlich geflohen worden.

**Gommern, 23. November.** (Die öffentliche Versammlung) am Sonntag, in welche die Genossen Jies über die bevorstehende Reichstagswahl sprach, war gut besucht. In festlicher Weise verhandelte es die Rednerin, die Bedeutung der diesmaligen Reichstagswahl für die arbeitende Bevölkerung vorzutragen. Mit besonderer Schärfe übte sie Kritik an den bestehenden Zuständen, an der Schuldenwirtschaft des Deutschen Reichs und dem Verhalten der bürgerlichen Reichstagsmehrheit. Besonders wirkungsvoll waren die Ausführungen der Rednerin über die Mängel der Reichsversicherungsordnung, die sie nicht eine Arbeiterversicherung, sondern eine Arbeiterverhöhnung nannte. Mit einem feurigen Appell an die zahlreich anwesenden Frauen, auch ihrerseits dazu beizutragen, daß in Zukunft das rote Banner der Sozialdemokratie auch über dem Wahlkreis Jerichow I und II flattere, schloß die Rednerin ihren mit stürmischem Beifall aufgenommenen Vortrag. Für den Sozialdemokratischen Verein wurden 43 Mitglieder gewonnen.

**Halberstadt, 23. November.** (Ein Erfolg.) In der Buchfabrik von Ferschland u. Becker, in der es wegen Entlassung eines Fleischer zu Differenzen gekommen war, gelang es der Organisation, die Differenzen nicht nur zu beseitigen, sondern auch einen Tarif mit der Firma abzuschließen. Die Arbeitszeit wurde auf wöchentlich 62 Stunden festgesetzt, sie ist gegen früher um 1 Stunde verlängert worden. Während früher die Ueberstunden nach dem Lohnsatz bezahlt worden sind, erhalten jetzt gelehrte Arbeiter 50 Pf. und Hilfsarbeiter 40 Pf. für jede Ueberstunde. Tariflich festgelegt wurde ferner, daß für jugendliche Arbeiter als Anfangslohn nicht weniger als 7 Mark bezahlt werden darf und Lohnzulagen bei allen Arbeitern nach Leistung vorgenommen werden. Bei vier kleinen Meißnern konnte für die dort beschäftigten Gesellen der Lohn um 2 Mark pro

findet am 27. November zur üblichen Zeit bei Bahmann statt. Auch ist nochmals bemerkt, daß die Arbeitnehmer statt 36 Vertreter nunmehr 44 zu wählen haben.

(Die Milch) ist wieder um 2 Pfennig teurer geworden und ihr Verkauf für so manchen Metzger und Kleinhändler, dank des „Futtermangels“, immer noch ein Geschäft. Denn in Wirklichkeit ist man hauptsächlich dem Auge der Ferkel, aber — eine Terrung gibt's ja gar nicht!

(Nach der Stadtverordnetenwahl) hat es sich wieder herausgestellt, daß verschiedene Vereine — „überzählige“ Mitglieder haben und so schritten denn Kriegerverein und Militärverein zu den üblichen „Aufräumungsarbeiten“. Der erstere schloß zwei Mitglieder und der letzte ein Mitglied aus. Diese drei Unglücksamenlichen hatten nämlich bei der Stimmabgabe ihrem Arbeiterempfinden Rechnung getragen. Einer der Finanzgeworbenen ist Chinakämpfer. Es scheint also bedeutend leichter zu sein, sich mit „Bogen“ herumzuschlagen, als vorchriftsmäßig vor die hölzerne Rampe eines Kleinstadtparlaments zu treten! — Der Arbeiterschaft könnte es nur recht sein, wenn besagte Vereine lieber gleich ganze Arbeit machten und den Satzungen des Dörfchenserverbundes gemäß auch alle Mitglieder der freien Gewerkschaften ausmerzten. Diese ohne Unterschied als „sozialdemokratisch“ charakterisierten Verbände besitzen nämlich, dank ihrer oft noch recht „rückständigen“ Neutralität, lange nicht den satzhaft verlässigsten Terrorismus, um mit gleichen Mitteln zu arbeiten.

**Dueckburg, 23. November.** (Die Volksversammlung) am Montag abend, in welcher Genosse Kunert über „den Aufruf zum Reichstagswahl“ sprach, war sehr gut besucht. Genosse Kunert verstand es, die Umgestaltung der heutigen Wirtschaftstendenz in die sozialistische den Anwesenden zu erläutern, wobei er auch auf die ungeheure deutsche Schuldenlast und die dadurch bedingte Steuerlast hinwies. Redner unterzog die Tätigkeit des jetzigen Reichstags einer scharfen Kritik. Gegner waren, wie immer, nicht da, wenigstens meldete sich keiner, trotz wiederholter Aufforderung zum Worte.

**Schönebeck, 23. November.** (Zur Stadtverordnetenwahl) In einem von unserer Seite am Dienstag verbreiteten Flugblatt ist irrtümlich die Wahlzeit von 11 bis 4 Uhr angegeben. Unsere Genossen werden diesen Druckfehler gleich selber richtiggestellt haben. Die Wahlzeit bleibt, wie schon angegeben, Montag den 27. November, von 9 bis 4 Uhr. In den letzten Tagen wurden von bürgerlicher Seite Anstrengungen gemacht, Kandidaten ausfindig zu machen, die die Gewähr bieten, es allen Vereinen, Bogen usw. recht zu machen. Denn in jedem Verein befinden sich Leute, die ihre Sonderinteressen nicht gern dem Allgemeininteresse unterordnen möchten.

Ihr Gelb ist ihnen das nächste; diesen weiter auf Kosten der Gesamtheit zu fällen, scheut man sich nicht, hinter den Kulissen alle möglichen Intrigen zu spinnen. Zum Mittwoch war nun um die Kandidatenfrage endgültig zu lösen, eine Wählerversammlung nach dem „Laudhaus“ einberufen. Aber, o Pech, man hatte die Rechnung ohne die Polizei gemacht. Diese machte den Herren klar, daß am Freitag keine Versammlungen stattfinden dürfen. Die augenblickliche Uneinigkeit in bürgerlichen Kreisen darf unsere Genossen keineswegs verleiten, unaktiv zu sein. So mancher anglicher Genosse befindet sich noch in unheimlichen Zuständen. Aber, o Pech, man hatte die Rechnung ohne die Polizei gemacht. Diese machte den Herren klar, daß am Freitag keine Versammlungen stattfinden dürfen.

Die augenblickliche Uneinigkeit in bürgerlichen Kreisen darf unsere Genossen keineswegs verleiten, unaktiv zu sein. So mancher anglicher Genosse befindet sich noch in unheimlichen Zuständen. Aber, o Pech, man hatte die Rechnung ohne die Polizei gemacht. Diese machte den Herren klar, daß am Freitag keine Versammlungen stattfinden dürfen.

Die augenblickliche Uneinigkeit in bürgerlichen Kreisen darf unsere Genossen keineswegs verleiten, unaktiv zu sein. So mancher anglicher Genosse befindet sich noch in unheimlichen Zuständen. Aber, o Pech, man hatte die Rechnung ohne die Polizei gemacht. Diese machte den Herren klar, daß am Freitag keine Versammlungen stattfinden dürfen.

Die augenblickliche Uneinigkeit in bürgerlichen Kreisen darf unsere Genossen keineswegs verleiten, unaktiv zu sein. So mancher anglicher Genosse befindet sich noch in unheimlichen Zuständen. Aber, o Pech, man hatte die Rechnung ohne die Polizei gemacht. Diese machte den Herren klar, daß am Freitag keine Versammlungen stattfinden dürfen.

Die augenblickliche Uneinigkeit in bürgerlichen Kreisen darf unsere Genossen keineswegs verleiten, unaktiv zu sein. So mancher anglicher Genosse befindet sich noch in unheimlichen Zuständen. Aber, o Pech, man hatte die Rechnung ohne die Polizei gemacht. Diese machte den Herren klar, daß am Freitag keine Versammlungen stattfinden dürfen.

Die augenblickliche Uneinigkeit in bürgerlichen Kreisen darf unsere Genossen keineswegs verleiten, unaktiv zu sein. So mancher anglicher Genosse befindet sich noch in unheimlichen Zuständen. Aber, o Pech, man hatte die Rechnung ohne die Polizei gemacht. Diese machte den Herren klar, daß am Freitag keine Versammlungen stattfinden dürfen.

3. Den verheirateten Arbeitslosen sollen auf Kosten der Stadt Kohlen zur Verfügung gestellt werden.

Gewiß keine Utopie, wie sich der Herr Dr. Boden betriebe auszuwirken, wenn man den durch uns herrliche Wirtschaftsbildung arbeitslos gewordenen Proletariats die Wohnung teilt, damit der ausgleichende Hebel nicht auch noch der Mitleid preisgegeben ist. Absoluten hieß es im Stadtverordnetenparlament.

3. Beschaffung schulspflichtiger Kinder Arbeitsloser und Unbemittelter aus Gemeindemitteln. Ein jeder weiß, daß so manches Kind der Volksschule des Morgens ohne Kaffee, ohne Frühstück in die Schule muß. So manche Stadtverwaltung hat Abhilfe geschafft. In Schönebeck hat man festgestellt, daß 2 Prozent der Kinder ohne Frühstück waren. Eine Zahl, die viel zu niedrig angegeben ist, da so manches Kind mit der Wahrheit aus Scham hinter dem Berge gehalten hat. Uns ist auch nicht einmal bekannt geworden, daß man die festgestellten 2 Prozent aus Gemeindemitteln mit Frühstück versorgt hat. Ablesenen! sagt die Stadtverordnetenversammlung. Es sind ja auch nur Kinder von Arbeitern.

4. Bewilligung von 50 Mark an das hiesige Gewerkschaftskartell zur Durchführung einer Arbeitslozenzählung.

Abgelehnt! Das Geld könnte ja stattdessen niedergelegt werden. Uebrigens sei das Kartell auf sozialpolitischem Gebiet nicht objektiv. Eine Unterstellung, die auf das schärfste zurückgewiesen werden muß. Die Vertreter der Arbeiter haben gerade bewiesen, daß ihre Handlungsweise auf sozialpolitischem Gebiet einwandfrei ist, daß nicht Geldabsicht wie bei den Bürgerlichen ihre Handlungen bestimmt. Mit Pathos erklärte bei der Behandlung der Anträge der Referent des Magistrats: „Der Magistrat wird, wie es seine Pflicht ist, seine Schuldigkeit zur rechten Zeit tun.“ Die Waise hört sich wohl, allein mir fehlt der Glaube. Die Reichstagskommission hat auch die letzten Hoffnungen der größten Optimisten begraben. Darum, Arbeiter, müßt ihr dafür sorgen, daß am 27. November Stadtverordnete gewählt werden, die auch ein zahlreiches Herz für die Arbeiter haben, die keine Sonderinteressen vertreten, sondern das Wohl der Gesamtheit im Auge behalten. Dieses tut ihr, wenn ihr mit aller Energie eure Genossen aufklärt und Sorge tragt, daß die Kandidaten der Sozialdemokratie

Gewerkschaftsbeamter Otto Bremer, Lagerhalter Wilhelm Ladebeck, Gewerkschaftsbeamter Ernst Zankell

gewählt werden. (Zur Stadtverordnetenwahl) Am Sonntag findet in der „Reichshalle“ eine öffentliche Wählerversammlung statt. Genosse Stadtverordneter A. Brandes (Magdeburg) hat das Referat übernommen. Wir erwarten, daß ein Massenbesuch den Geist der Arbeiter für die Wahlen widerpiegelt.

(Dunkelfursus.) Der vierte Vortragsabend war von 156 Genossen besucht. Zahlreiche Besucherleistungen zeigen, mit welchem Interesse die Zuhörer den Vorträgen folgen.

(Konkurs.) Ueber das Vermögen der Firma Feodor Siegel ist das Konkursverfahren eröffnet worden.

**Seehausen (Altmark), 23. November.** (Von der Ausübung der Fischerei.) Der Rechtsanwalt von Sulzen war wegen Uebertretung der §§ 11, 12, 13, 15 und 44 des Fischereigesetzes angeklagt worden. Es wurde ihm vorgeworfen, er habe in der Feldmark Seehausen die Fischerei ausgeübt, ohne im Besitz eines von Fischereibehörde anerkannten Fischereiberechtigten und zugleich von der Ortspolizeibehörde beglaubigten Erlaubnis zu sein. Tatsächlich betraf, was zweifellos feststand, Herr von Sulzen die schriftliche Erlaubnis des Fischereiberechtigten. Auf dieser fehlte aber die Beglaubigung der Ortspolizei. Aus irgendeinem Grunde hatte diese sich geweigert, den Erlaubnischein zu beglaubigen, obwohl v. Sulzen im Zivilstreit gegen den Fischereiberechtigten das gerichtliche Anerkennung erstritten hatte, daß der Fischereiberechtigte verpflichtet sei, den Schein von der Ortspolizeibehörde beglaubigen zu lassen. Neben der schriftlichen Erlaubnis des Fischereiberechtigten trug deshalb v. Sulzen bei Ausübung der Fischerei jenes gerichtliche Urteil bei sich. Er glaubte so, den gesetzlichen Vorschriften zu genügen. Das Landgericht Stendal als Berufungsinstanz verurteilte ihn jedoch zu einer Geldstrafe wegen Uebertretung des Fischereigesetzes und der für die Provinz Sachsen ergangenen Ausführungsverordnung. Das Landgericht war anderer Meinung als der Angeklagte. Nach den gesetzlichen Vorschriften müsse die schriftliche Erlaubnis des Fischereiberechtigten, die er bei sich führen müsse, von der Ortspolizeibehörde beglaubigt sein. Das Berufungsgericht jenes gerichtlichen Urteils erwieh noch nicht die Beglaubigung an sich. Das Kammergericht verwarf die nun nach vom Angeklagten eingelegte Revision mit folgender Begründung: Mit Recht habe das Landgericht aus den obigen Gründen angenommen, daß es nicht

gewigte, wenn Angeklagter ein Gerichtsurteil hatte, was den Fischereiberechtigten Eigentümer verpflichtete, die Beglaubigung der Ortspolizeibehörde erteilten Erlaubnis nachzufordern. Nachdem die Ortspolizeibehörde die Beglaubigung trotz jenes Urteils verweigert habe hätte sich v. Sulzen eben nicht damit zufrieden geben dürfen, sondern hätte sich bei der vorgesetzten Behörde beschwerten und die Beglaubigung erzwingen müssen. Ohne die behördliche Beglaubigung der Erlaubnis des Fischereiberechtigten hätte er auf keinen Fall die Fischerei ausüben dürfen.

**Stendal, 23. November.** (Mit den Vorarbeiten zum Bau des Tunnels.) Der Stendal mit dem Städtel Rüge besser verbunden wird, ist jetzt der Anfang gemacht worden. Wäge die Witterung es ermöglicht, daß einmündig die Verbindung baldigt erteilt. andererseits einer Anzahl Bauarbeiter noch eine Zeitlang Arbeitslosigkeit geboten wird, an der es jetzt schon sehr mangelt. Auf die vorausgegangene rege Bautätigkeit der letzten 2 Jahre macht sich eine scharf anklingende Konjunktur äußerst unangenehm bemerkbar.

**Tangermünde, 23. November.** (Die Wahl der Stadtverordnetenwahl) hat einen uns (Genossen) unsere Genossen Hermann Rosenbruch und Gustav Reyer er... 419 Stimmen gegen 408 und 406, die auf die Kandidaten des gelbwarzen-blauen Kartells entfielen. Der Kampf war, wie vorauszu sehen, ein heißer. Die Gegner arbeiteten mit Terrorismus, Lüge und Schmeichelei, kurz mit den unsaubersten Mitteln, die erdenklich sind. Sie scheuten sich nicht, Blinde und Krüppel heranzuholen. Zuwerk zu diesem Schleppeidienst stellte Dr. Meyer von der Rudertaffinerie. Ein etwas schwacher Wähler soll im Wahllokal ohnmächtig geworden sein, wahrscheinlich von den vielen Farben in denen die Wählermasse schillerte. Steuers-, Polizei-, Post-, Rahn- und Bureaubeamte, Kontoristen und Schreiber mußten heran. Auch die Geschäftsleute wurden durch die Schlepper herangeholt. In diesem Schleppeidienst hat sich auch der Genosse Marius in hervorragender Weise beteiligt. Gegenüber all diesen Machinationen ist das Ergebnis für uns ein durchaus günstiges zu nennen. Die Zahl der Teilnehmer zur Wahl der Wahlberechtigten (2289) beträgt sich wie 43 zu 100. Daß sich noch so viele Arbeiter durch den Terror der Machthaber, der „Arbeitgeber“, benommen fühlten, entweder für den Ordnungslügel oder auch, wie es die Mehrzahl machte, gar nicht zu wählen, war tief beschämend. Das beweist, daß zur Reichstagswahl jeder Genosse seine Schuldigkeit tun muß, wenn wir da ein besseres Resultat erzielen und stehen wollen.

**Thale, 23. November.** (Unsere Genossen) kommen jetzt aus ihrem Schlupfwinkel. Am 24. d. M. soll eine öffentliche Versammlung stattfinden, in welcher sich der Kommerzerrat Coste seinen Wählern vorstellen will. Zu der Vorstellung sind nur nationale Wähler eingeladen. In unsre Parteigenossen richten wir die Bitte, laut Beschluß unseres Kreises, der Versammlung fernzubleiben. Anstatt Redefreiheit zu geben, belächeln die Sozialpolitiker meist mit dem Hausrechts-Paragrafen zu drohen. Unsere Genossen haben deshalb keine Ursache, den Saal dort zu füllen und die Versammlung interessant zu machen.

**Walbeck, 23. November.** (Eine Warenabgabe) des Konjunktur-Hoffnung) für Helmstedt und Umgegend ist hier errichtet worden. Am Sonntag fand eine Mitgliederversammlung statt, welche sehr gut besucht war. Der Geschäftsführer W. Jänke (Helmstedt) erstattete eingehend Bericht über „Die Bestrebungen der genossenschaftlichen Organisation“. Die Walbecker Arbeiterschaft wird hoffentlich den Nutzen dieser hier neuen Art der wirtschaftlichen Selbsthilfe erkennen und danach handeln.

**Wetterhausen, 23. November.** (Der Aufruf zur Reichstagswahl) lautete das Thema, über welches am vergangenen Sonntag der Reichstagsabgeordnete Genosse Abrecht in einer sehr gut besuchten Versammlung sprach. In der Einleitung seiner Rede wies der Referent darauf hin, daß es der Arbeiterschaft von Wetterhausen immer noch nicht gelungen sei, ein Lokal für ihre Versammlungen zu erringen. Redner kritisierte hierauf in scharfen Worten die volksfeindliche Tätigkeit des jetzigen Reichstags. Reicher Beifall lohnte den Redner für seine trefflichen Ausführungen. Für den Kriegsfonds wurden über 10 Mark gesammelt.

**Wolmirstedt, 23. November.** (Ergebnis der Stadtverordnetenwahl) Bei der am Dienstag stattgefundenen Wahl haben wir leider keinen Erfolg gehabt, wir brachten für unsre Kandidaten 78 und 79 Stimmen auf und blieben in der Minorität. Gut 70 bis 80 Arbeiter mußten unerrichteterweise wieder abziehen, weil sie nicht in der Liste standen. Gut beteiligt haben sich die landwirtschaftlichen Arbeiter, während sich die gewerblichen Arbeiter nur gering beteiligten. Als Wähler fungierte ein Fabrikbesitzer, von dessen Arbeitern auch nicht einer erchien. Vor 2 Jahren wurden nach der Wahl verschiedene Arbeiter dieser Fabrik entlassen. Als ein Wähler erchien, fragte der Herr Wahlvorsteher, bei wem er arbeite. Es gehörte ein gewisser Art dazu in unserm Städtchen zur Wahl zu gehen. Darum nicht verzagt, hinein in den Reichstagswahlkampf, damit wir am 12. Januar die Scharte wieder ausweihen.

# Kavon-Seife

eine neuartige Haushaltsseife  
von Jabelmuster Waschkraft.

Die Kavon-Seife wird nach einem ganz neuen Verfahren gewonnen. Bekanntlich sind die Seifen, die jetzt meistens zur Wäsche benutzt werden, mit Hilfe von Natronlauge oder Soda hergestellt. Es sind das die sogenannten Kernseifen. Die Kavon-Seife ist dagegen eine Kaliseife.

Schon seit undenklichen Zeiten ist den Seifensternern bekannt, daß Kaliseifen die weitaus besten für alle Haushaltzwecke sein würden, nur gelang es lange nicht, solche Seifen in festen Stücken zu erzeugen. Nach lang-jährigen Versuchen ist es uns nun endlich gelungen, reine Kaliseifen ohne fremde Zusätze in dauernd festen Stücken herzustellen und wir bringen unsre Seife unter dem Namen Kavon-Seife in den Handel.

Die großen Vorzüge der Kavon-Seife bestehen vor allen Dingen darin, daß sie die Wäsche nicht angreift und die Farben schont. Dabei ist die Seife von einer sehr großen Ausgiebigkeit, die sich schon bei ganz leichtem Aufstreichen in der mächtigen Schaumbildung zeigt.

Wir haben die Kavon-Seife, ehe wir sie in den Handel brachten, Hunderten von Hausfrauen zum Probieren in ihrem Haushalt gegeben, und es wird einstimmig die enorme Waschkraft der Seife sowie die große Schonung der Wäsche und der Farben gepriesen. J. B. behalten Wollfächer, die sonst so leicht einlaufen und verfilzen, ihre ursprüngliche Form, Farbe und Elastizität. Auch wird gerühmt, daß die Wascharbeit mit Kavon-Seife auffallend bequem und für die Haut angenehm sei. Zu einem Versuch wähle man besonders verschmutzte Wäsche oder empfindliche Stoffe wie Wolle und Seide.

Preis pro Stück 20 Pf.  
Jetzt überall erhältlich.

Kavon-Werke Dresden.

# COORS

## Feinste Pflanzen-Butter MARGARINE

Alleinige Fabrikanten: Holländ. Marg.-Werke Jürgens & Prinzen, G. m. b. H., Goch (Rhd.).

**Schwindelfrei**  
sind meine Angebote in  
**Zigarren**

Bestfarben in bester Qualität & Mille 37-70 MZ.  
befriedigen den vorzüglichsten Raucher.

**Sie schädigen sich**  
nur selbst, wenn Sie meine Spezialmarken noch nicht kennen

5-37. Zigarren	à Mille 34-38 MZ.
6-37. Zigarren	à Mille 40-48 MZ.
7-37. Zigarren	à Mille 50-58 MZ.
10-37. Zigarren	à Mille 60-75 MZ.

Kein Risiko, da nicht passende Ware zurücknehmen. Proben à 100 Stück zum Millepreis, nach außerhalb 300 Stück franco per Nachnahme. Proben à 10 Stück zum vollen Preise. - In möglichst reichhaltigen Niederstellungen bereiten die größte Annehmlichkeit bei Kundtschaft.  
Verlangen Sie Preisliste mit Abbildungen gratis und franco.

**Otto Schmid, Magdeburg, Regierungstraße 10,**  
Zigarren, Zigaretten und Tabak en gros - Fernspr. 4373

Unwiderruflich  
Ziehung am 28., 29., 30. Nov.

**Düsseldorfer**  
Ausstellungs-  
**LOTTERIE**  
12158 Gew. i. W. v. Mk.

90000  
15000  
10000  
5000

Lose à 50 Pfg. 11 Lose  
Form und Liste 30 Pfg.

empfehlen **Hermann Semper,**  
Magdeburg, Kaiserstraße 20  
**C. Jacobs,** Ulrichsbogen, Franz  
Giescke, Gustav-Adolf-Straße  
**Alex. Carl Michels,** Breitenweg  
**Carl Beckers,** Halberstädter Str. 80  
sowie alle durch Plakate kenn-  
lichen Verkaufsstellen



**F. Putzkuhl**  
Lübecker Straße Nr. 128  
Müte, Mützen  
Schirme, Handschuhe  
Wäsche, Kraw.,  
Hosenträger,  
Stöcke etc.

**Möbel**  
Kauft man am besten und billigsten

**Möbel-Fabrik**  
gegründet 1845

**W. Diesing**  
Zischlermeister  
1 Dreienbergstr. 4.

**Seitzahlung gestattet!**  
Bei je 10 Mark Anzahlung  
für 100 Mark Möbel.

Bettstanzige, Kinderstanzige,  
Herren-, Damen- und Kinder-  
schuhe, Heberzischer, Herren-  
und Damenuhren, Beiten,  
Näht., Stühle, Vertikof.,  
Grammophon und Weder  
verkauft billig 1109

**Max Haacke**  
Kroatenweg 18.

**Jetzt ist's Zeit**  
die zu Weihnachten an den Puppen  
Ihrer Liebste notwendigen Repa-  
raturen in der 4882

**Puppen-Klinik**  
ausführen zu lassen. Sieferrung aller  
Gertantelle. Anfertigung v. Puppen-  
verfügen, auch von ausgefäimnt Haar

**C. F. Walter**  
Spezialgeschäft für Haararbeiten  
Sudenburg, Halberstäd. Str. 111  
am Eistellerplatz.

**Damen-Frisiersalon** Kopfw. m. elekt.  
Trockenapparat.

**Bettstühle**  
Mischsofa 45 MZ., zurück-Mehrere gute,  
1 kl. Sofa u. 2 Fauteuils faubere  
30 MZ., Trumespiegel 28 MZ., für bill. zu best. Fürstener 20  
Breitenweg 6, 1. 1719/20 4 Tr. 118. Nähe Paulfabrik

**Kautionsf. Kassierer**  
(Lebensbedienst.) auch für Mag-  
deburg **Volkmann Böttger,**  
1781 Leipzig 105.

**Nocheleg. Ulster-  
Winter-Paletots**  
12 MZ. an. um. Versuchen  
1712  
**Grimmig, Junkerplatz**  
selbstgefrüchte, er-  
hält man billigst  
bei **F. March,**  
Breitenweg 48, 1.

**Gratis Puppen**  
schenken wir nicht geben, aber gefällige  
Puppen v. 50 MZ. an, sämtl. Gertan-  
teile und Reparaturen gut und billig.  
Spezialität: Anfertigung v. Puppen-  
verfügen von ausgefäimnt Haar.

**Puppen-Klinik, Kurfürstenstr. 4.**

**Zum Totenfest** empfehle meine große Auswahl in  
Kranzen usw. sowie Tannengrün  
zum Decken der Gräber 1934

**Hugo Schulze, am neuen Sudenburger Friedhof.**

Hochmoderne  
**Winter-Joppen**

in den neusten Farben, aus guten reinw.  
Lodenstoffen, mit und ohne Falten-Lessons.

Für normale, schlanke und Bauch-Figuren  
fertig am Lager.

Preise:  
10.50 | 12.00 | 12.75 | 13.50 | 14.50 | 16.75 | 18.25 | 19.50

**G. Gehse**  
Konfektionshaus mit eigener Anfertigung  
Johannisfahrtstrasse 14  
direkt neben dem Wilhelm-Theater.



**Schaffstiefel**  
**3/4-Stiefel**  
**Lange Stiefel**  
holz-Schuhe  
holz-Stiefel

**Silbststiefel**  
mit und ohne Leder-  
befestigung  
Prima sächsische  
Filz-Schuhwaren

in langjährig erprobten, streng  
soliden, dauerhaften Fabrikaten,  
empfehle billigst 4885

**Wilhelm Coors**  
Halberstädter Straße 116  
Breitenweg 159 (Schuhhaus Ulrichsbogen).

**Magdeburger**  
**Obstmarkt** 4952  
am Freitag den 24. November 1911  
in den Räumen des  
**Kasinos**  
- Breitenweg Nr. 101. -

**Die Gesundheit**  
erhalten Sie sich, wenn Sie den  
koffeinfreien **Nährsalzkafee Mokasan**  
trinken.

- Das Pfundpaket zu 70 Pfennig -  
erhältlich bei  
Julius Bach, Annafstraße 24.  
Herm. Schultze, Große Münzstraße 4.  
Andreas Baster, Königgräßer Straße 16.  
Otto Behrends, Bismarckstraße 36. 4970  
Fritz Dünnhaupt, Schillerstraße 46.  
Otto Hagen, Halberstädter Straße 79.  
Paul von Jähnichen, Spielgartenstraße 1.  
Gustav Krüger, Bismarckstraße 35.  
Karol. Lade, Breitenweg 236.  
Willy Rogge, Bismarckstraße 9.  
Hermann Woldt, Große Diesdorfer Straße 227.

Generalvertreter für Deutschland: **H. Scholl & Co., Kassel.**



# Fordern Sie

beim Einkauf von Margarine nur diese Marken, sie bieten Ihnen volle Gewähr für feinste Qualität und einwandfreie Beschaffenheit:

## Siegerin

-Margarine, wie allerfeinste Molkereibutter in jeder Verwendungsart.

## Mohra

-Margarine, ein Landbutter -Ersatz ohne gleichen.

## Palmato

feinste Pflanzenbutter-Margarine, einzig haltbare Nussbutter.

Ausschließliche Fabrikanten: A. L. MOHR G. m. b. H., BAHRENFELD.

### Reunion

Lookout  
mit Gold- oder Korkmundstück  
Vorzügliche  
**3 Pfg**  
Cigarette

### Braut-Ausstattungen

von 250-5000 Mk.  
Salons, Speise-, Herren- und Schlafzimmer, Mädchen in allen modernen Farben empfohlen  
von 80 Mk. an

C. Dittmar Tischlermeister Tischlerkrugstr. 25/26

### Maßschneiderei für Herren und Damen

bei garantiert gutem Sta. nach neuem Schnitt. Anzüge v. 36 Mk., Paletots u. Ulster v. 34 Mk., Kostüme v. 40 Mk. an.  
Wer Stoff bringt: nach Ulster von 20 Mk. an.  
Gustav Stephan Sudenburg, Gefeischstraße 6a.  
Kunststoffarbeit wird preiswert ausgeführt.

Wir empfehlen:

### ff. Knoblauchwurst

gekocht, zum Warm-Verpeifen, pro Pfund 60 Pf., bei Abnahme von 3 Pfund à 55 Pf.  
Sämtliche Wurstsorten und Fleischwaren billig!  
W. & E. Lange, Langenweddingen.

### Strümpfe, Trikotagen, Turn- und Reformhosen, Sweater und Höschen.

Anstrichen von Strümpfen.  
Hausindustrie für Strickwaren, Lüneburger Straße 19.  
Verkauf erstklassiger Strickmaschinen.

### Geschäfts-Eröffnung.

Am Freitag den 24. November eröffnen wir ein Groß-Lager für  
Gr.-Ottersleben, Witwenkamp 25  
nachmittags 5 Uhr ein

### Manufaktur-, Modewaren- und Aussteuer-Geschäft

Herren-, Knaben- u. Kinder-Garderoben und sämtliche Berufskleider für Arbeiter.  
Wir sind durch große und günstige Einkäufe in der Lage, die Preise billig zu berechnen. Auch bieten wir jedem Käufer ungetrübte Garantie und bitten Sie, Ihren Bedarf bei uns zu bedenken. Sie werden finden, daß Sie billiger und günstiger kaufen als in den größten Geschäften Magdeburgs.  
Jeder Käufer erhält an den ersten 3 Tagen ein praktisches Geschenk.  
C. Staufenhilf & Söhne

### Hochmod. Ulster

u. elegante Winter-Paletots à Stück 12,00 Mark, zum Ausgeben, verkauft  
4751  
Max Eckstein, Hartstr. 8.

### Feuerzeuge

250 Mk.  
Das vollkommenste u. eleganteste Carolsan-Feuerzeug  
Wiederverkäufer wollen Engrospreis verlangen. 4194

### H. Krell, Dreieckstraße 4.

### M. Salbke, Schneidecker Straße 75.

Puppenperücken und sämtliche Reparaturen werden billig und sauber angefertigt bei 1788

### Robert Dittmar

### 1000 Liter Kognak vom Fab

à Lit. 2 Mk.  
Schiller Lücker Str. 31.

### Grabschmuck!

Kleine Tannen in Zöpf. 30-40 Pf., Tannenzweige à Duzend 20 Pf., Wachsrosen in allen Preislagen. 4601

### Fr. Vogeler, Neuer Weg.

gegenüber dem Standesamt.

### Kanarienhähne

und weibchen fortwährend, bezahlte für 3 Jahre 3.50-4.00 Mk.  
J. Tischler, Annastraße 25.

### M. Mosberg's Arbeitergarderoben

mit der Schutzmarke sind unermesslich!  
Zu haben bei 4884  
Friedr. Paul Magdeburg Breitenweg 56 1 Trepp.

### Die Antwort

a. Seit 10 J. weiß man, daß der Streit-Krieg das Leben verunstaltet, verdirbt und zur Verhängung macht, und daß nur ein wirtschaftlicher Waffenstillstand Besseres bringen kann. 1681  
Verlag Peter Becker, Magdeburg.

### Burg

Sparsame Hausfrauen kaufen gegen bar und sammeln die Rabattmarken des Rabatt-Vereins Burg h. M. E. V. 4636

### Frack-, Smoking- u. Gehrock-Verleih

Möbes, Tischlerbrücke 29.  
o. 1.50 an Sudenburger Jodfabrik, Kurfürstenstraße 4.

### Birka 2000 Stück Fahrrad-Laternen,

Rad-, Petroleum-, Licht- und Del.-Laternen billig zu verkaufen. - Inhaber dieser Annonce erhält 20 Prozent Rabatt.  
H. Mandel, Leiterstr. 15.

### Großer Gelegenheitskauf in Pelzstolzen und Muffen

von einfachsten bis z. elegantesten Genre fort. billig zu verk. Fürstentor 20, v. 4 Tr. 1. Et. Nähe Gassebr. 4734  
Neue und getragene Straßen- u. Gesellschaftskleider in großer Auswahl 4734  
Möbes, Tischlerbrücke 29, 1. Et.

### Kompl. bier. Wirtschaft

u. 2 Bettstellen m. Matr. bill. zu verk. Halberstädter Str. 25, 1r.

### Rosfleisch.

Schmal- und Bratfleisch mit halb Schweinefleisch, täglich frisch, Knoblauchwurst, Schmor- und Saurefleisch empfiehlt  
Otto Nuthmann 4925 Rosfleischerei Halberstädter Str. 79a.

### Militärhüte, imit. Schnall- u. Schaftstücke billig

Reinhold Gaedcke, Katharinenstraße 5.

### Junge Mädchen

nicht unter 16 Jahren für leichte Arbeit gesucht. Arbeitszeit von 8 bis 6 Uhr. 4988  
Alfred Lewin & Co., Viktoriastraße 7, 1.

### Zücht. Frauen z. Dausieren

ausstragen bei gutem Verdienst. Heut ist ein Jacobi, Wielandstraße 41. Zu meld. 12-2 Uhr.

### Tüchtigen Elektromonteur

sucht P. Sultan Nachf., Burg, Klosterstraße 8.

### Wogaker Straße 2

Gartenwohnungen von 285 bis 450 Mk. zum 1. April 1912 zu vermieten. Umlegestelle der Straßenbahnlinien 6, 7 und 9.

### Heilinstitut „Sanitas“

Heiligelstraße (Ecke Fürstenwall)  
Approb. Apotheker behandelt auf Grund langjähriger Erfahrung Gicht und Rheumatismus mit bestem Erfolg. 1401 Sprechzeit 9-4 und 6-7 Uhr.

### Holzschuhe und Holzpantoffel

empfehlen zu billigsten Preisen in en gros und en detail.  
Als Spezialität: Fleischerklotzen und Steigerpantoffeln.  
Holzpantinen-Fabrik Gustav Arnold Halberstädter Strasse 110 b.

### Puppenwagen!

- Großes Lager, enorm billig! -  
Sportwagen . . . . . von 1.50 an  
Puppen-Klapp-Fahrstühle von 3.50 an  
Triumphstühle von 2.25 bis 20.00 an  
Korbstühle . . . . . von 6.50 an  
G. Schmohl Korbwarengeschäft Jakobstraße, Ecke Große Marktstraße.

### Zum Totenfest

empfehlen  
Kränze, Kreuze, Bindereien aller Art  
C. Brunko, Blumenhandlung Magdeburg-Neustadt, Lübecker Straße 114.

### Viele Damen wissen es immer noch nicht,

daß ich stets eine reichhaltige Auswahl in elegant garnierten Damen- und Kinderhüten habe.  
Bis Weihnachten 4923 verkaufe ich zu extra billigen Preisen, besonders Straußfedern, sehr vorteilhaft.  
Selma Typky Schmidtstraße 47 parterre u. 1. Etage

### Magdeburger Fischhallen

Telephon 7262 Alte Ulrichstrasse 13 Telephon 7262  
Von früherer Zufuhr empfehlen:  
Prachtvollen Nordsee-Schellfisch, Schellfisch im Anschnitt, Rabellau Fischfilets ohne Gräten . . . Pfund 65 Pfg.  
Auerhahn, Schollen, Rotzungen, Steinbutt, Seezunge, Hechte, Karpfen, Schleie usw. 4701  
Prima Seelachs im Anschnitt Pfund 28 Pfg.  
Sämtliche Räucherwaren und Marinaden in feinsten Qualität und reichster Auswahl.

### Der kolossale Umsatz

der allgemein beliebten Margarine-Marken  
Cleverstolz und Vitello  
beweist am besten ihre ausserordentlich hervorragende Beschaffenheit als konkurrenzloser Ersatz für feinste Butter.  
Stets frisch zu haben in allen einschlägigen Geschäften.

### A. Typky

Schmidtstraße Nr. 37 u. Schmidtstraße Nr. 40a  
Möbel, Spiegel u. Polsterwaren  
in größter Auswahl, reell und preiswert, zu den billigsten Bedingungen. - Auch auf Teilzahlung.  
Großes Lager fertiger Särge in allen Größen. 4922

### Zum Totenfest

empfehlen  
Kränze in allen Preislagen  
Tannengrün und Toppflanzen  
Otto Fuchs, Kastanienstrasse, Ecke Morgenstraße. - Habe auch Sonnabend und Sonntag eine Verkaufsstelle am Eingang des Neustädter Friedhofs. 4895

Zwei neue Schriften joesen erschienen:

### Handelspolitik und Sozialdemokratie.

Von Karl Kautsky.  
Preis 50 Pfennig. Preis 50 Pfennig.

### Warum mußt du Sozialdemokrat sein?

Preis 10 Pfennig. Preis 10 Pfennig.  
Zu haben in der  
Buchhandlung Volksstimme, Gr. Münzstr. 3